

General-Anzeiger

für **Bonn**



und **Umgegend.**

Der Druck des General-Anzeiger beginnt jeden Morgen um 10 Uhr - Jedermann hat Zutritt.

Sechster Jahrgang.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Überzeugung ist absolut ausgeschlossen. (S. 1. Artikel Statut.)

Er scheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr, an Sonntagen in der Frühe.
Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
Post-Abonnement M. 1.50 vierteljährlich ohne Zustellgebühr, M. 1.50 mit Zustellgebühr.
Druck und Verlag der Actien-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Für die Redaktion verantwortlich Hermann Wolfshoven in Bonn.
Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.
Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Anzeigen auf dem Verbreitungsgebiet des General-Anzeiger 10 Pfg. pro siebenpaltige Zeile oder deren Raum.
Anzeigen von Auswärts: 15 Pfg. pro siebenpaltige Zeile oder deren Raum.
Reklamen 40 Pfg. pro Zeile.
Alle lokalen Anzeigen werden bei vorerster Bezahlung für zwei Mal das Normal frei aufgenommen.
Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pfg. pro Zeile und das Normal frei, wenn vorher bezahlt wird.
Abend-Anzeiger 10 Pfg. pro Zeile und Raum.
Telephon Nr. 66.

Marke Feist,
vortrefflicher deutscher Schaumwein,
Rhein-Sekt,
mit den höchsten Auszeichnungen prämiert.
Zu beziehen bei
J. J. Manns, Bonn.

Zucker!
Rangierter Zucker 33 Pfg. pr. Pfd., bei 5 Pfd. 32 Pfg., Stampfmeliss per Pfd. 32 Pfg., bei 5 Pfd. 31 Pfg., bei 10 Pfd. 30 Pfg., **Malz-Kaffee** per Pfd. 30 Pfg., bei 5 Pfd. 28 Pfg.
Bonnstraße 22, **M. Keldenich, Telephon 52.**

Alter deutsch Cognac,
feinste Qualität, aus Wein gebrannt, **regul. empf.,** per Liter 2.40 Mk., wird auch in kleinerem Quantum abgegeben. Beim Einkauf bitte auf meine Firma zu achten, jede Flasche trägt meinen Namen.
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstraße 18.

Mehgerei A. Arenz,
Brentstraße 1, empfiehlt:
1a Mischmehl 50 Pfg.,
1a Dinkelmehl 60 „ „
sowie schones Halb-, Schweine- u. Hammelfleisch zu Tagespreisen.
ff. Ueberwurt 50 Pfg.,
Schwartzmagen 50 Pfg.,
täglich frisch Gebacktes 70 Pfg.

Durchwachsenes Fleisch
von nur prima Ochsen
per Pfund 50 Pfg.
H. Maucher,
Ochsen- und Schweinefleischerei,
Acherstraße 5.

Käse, la Qualität.
Holländer per Pfd. 60, Limburger 45, Schweizer 90, Käse, Emmentaler 100, Camer 90, Muzinger 2 St. 9, feinstes Corned Beef (Wachfleisch) per Pfd. 70 Pfg.
M. Keldenich,
Bonnstraße 22, Telephon 52.

Zofaherwein,
feinste Qualität, per Liter 2 Mk., empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstraße 18.

Schuster's Kaffee
in stets frischer Röstung zu 75, 80, 85, 90 u. 100 Pfg. das 1/2 Pfd. empfiehlt
Jean Hünten,
Bonnerstraße 2.

Echte süße Mounikendamer Bratbäcklinge
la deutsche Bratbäcklinge
per Korb 200 Stück 4 Mk., ff. Hefebäcklinge p. Kiste 50 St. M. 1.80, ff. Rieker Spvrotten p. Kiste 3 1/2 Pfd. netto M. 1.80 empf. u. versendet p. Post u. Bahn
Heinr. Klein, Kgl. Hoflieferant, Bonn, Brüdergasse 2.

Muscatel
feinster alter Gebirgswein zur Stärkung für Kranke u. Schwache, per Liter M. 2, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Frz. Jos. Müller, Acherstraße 18.

Chines. Thee's,
neue Sorte, vorzüglich von Geschmack u. Aroma, Markt 1.60, 2.20, 2.80, 3.50, 4.50, 5.50 per Pfd. empfiehlt
Jos. Lander Nachf.,
Wenzelstraße 23.

Alle Sort. ff. Rhein- u. Ceeische, la trod. Stodische p. Entr. 30 Mk., hochrothe Valencia-Apfelkisten per St. 4 Pfg. empfiehlt Deutsche Marktstraße, Wuppstraße Nr. 9.
1a schwarze Seite per Pfd. 16 Pfg.,
1a Silberseite 18 Pfg.,
1a Goldseite 20 Pfg.,
1a weisse Seite 22 Pfg.,
1a gelbe Seite 24 Pfg.,
1a Toilette-Seife per Pfd. 40 Pfg.,
1a Toilette-Abwaschseife 30 u. 35 Pfg.
M. Keldenich,
Bonnstraße 22.

HOCOLAT
CAAO
KOHLER
LAUSANNE
(SUISSE)
Paris 1889: Gold. Medaille.
Höchste Auszeichnung in Chicago.
Beste Schweizermarke.
Niederlage bei
Peter Brohl,
Sternstraße 64.
Kupferne Waschkessel,
mit und ohne Eisenmantel, vorzüglich.
Gottfr. Spindler,
Gundstraße 19.

Fleisch-Extract MAGGI'S zu 12 und zu 8 Pfg.

Man mache einen Probe-Einkauf.
Nudeln, per Pfd. 25 Pfg. u. höher
Pflaumen „ „ 20 „ „
Kaisermehl „ „ 16 „ „
Gerste „ „ 16 „ „
Reis „ „ 16 „ „
Kornleiste „ „ 18 „ „
J. Reber, Wenzelgasse 57.

Schinken.
Feine Delicateschinken, 4-6 Pfund, frisch geräuchert, feinschmeckend, versendet v. Pfd. 70 Pfg.
F. N. Hörkens,
Follerstraße 8, Köln.

Neue Vollhöringe
3 St. 10 Pfg., Halbergrube, geröstete, 25 Pfg. per Pfd., Kartoffelmehl 5 Pfd. 70 Pfg., Reis per Pfd. von 13 Pfg. ab, bei 5 Pfd. von 12 Pfg. ab, Gerste per Pfd. von 13 Pfg. ab, bei 5 Pfd. von 12 Pfg. ab.
M. Keldenich,
Bonnstraße 22, Telephon 52.

Dopp. Wachholder-Brantwein, per Liter M. 1.40, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Frz. Jos. Müller, Conditor, Acherstraße 18.

Butter und Eier, sowie gute Kartoffeln
empfiehlt billigst
J. P. Münch,
25 Maarstraße 25.

Medic.-Tokayer, Medic.-Leberthran, Süd-Weine, Pepsin-Weine.
Hugo Brabänder,
Drogerie, Poppelsdorf.

Kaisermehl 5 Pfd. 85 Pfg., 25 Pfd. 4 Mk.,
Weizenvorrath 5 Pfd. 65 Pfg., 25 Pfd. 3 Mk.,
Nieren-Erbsen 14 Pfg. per Pfd., bei 5 Pfd. 13 Pfg.,
Wohnen 5 Pfd. 45 Pfg.,
geschälte Erbsen 5 Pfd. 80 Pfg.
M. Keldenich,
Bonnstraße 22, Telephon 52.

Marsala,
hochfeinen Morgenwein, per Liter 2 Mark, empfiehlt auch in jedem kleineren Quantum
Frz. Jos. Müller, Acherstraße 18.

Rothwein
per Liter 80 Pfg., per Liter exl. Glas 60 Pfg., in Gebinden billig.
Restaur. zum deutschen Haus
von **L. Wallrafen,**
Viehwart 8.

Gandersheimer Sanitätskäse.

Honigkuchen
aus rein. Honig zum Aufschneiden auf Brod per Pfd. 60 Pfg. empfiehlt
Frz. Jos. Müller, Acherstraße 18.

Gewäss. Cistlinge
à Pfd. 25 Pfg. empfiehlt
Wd. Schmitz, Chaussee 27.

Für Hausirer!
Wische Nr. 3, 10 Schachteln 15 Pfg.,
Wische Nr. 8, 10 Schachteln 30 Pfg.,
Saarpomade, 10 Schachteln 35 Pfg.,
Puypomade, 10 Schachteln 40 Pfg.,
Dreischwartz, 10 Pakete 20 Pfg.,
Toilette-Seife, 12 Stüd, kleine, 30 Pfg.,
Toilette-Seife, 7 Stüd, große, 30 Pfg.
M. Keldenich, Bonnstraße 22.

Fr. Reber, Bonn
Maschinenfabrik-Gelbgefezi Kupfer Schmiede.
Großer Lager in Ventilen, Sähen, Verdichtungsmaterial etc.
Frauenmissionen, Nierenschneiden.
Dampf-Latrin-Reinigung.
Weldungen bei
W. Frisch, Sternstraße 41, u. P. Wülfz, Weststraße 8.
Ein schöner großer Tafelherd mit kupfernem Kessel für 35 Mk., und ein großer emaillirter Tafelherd, für Restauration geeignet billig zu verkaufen.
Näheres Gudenauergasse 1.
Schöne Rosenwildlinge
von M. 1.30 bis 2 Mk. u. höher sind zu verkaufen bei **Frz. J. Profittlich, Pönnel a. Rh.**

Hercules-Corset

neueste Erfindung, garantiert unzerbrechliche Einlage, elegante und gefamendeigige Form, nur zu haben bei
Schwind-Fuss, Corsetfabrik, Franziskanerstraße 11.
Empfehlen gleichzeitig für die Ball-Season großartige Neuheiten in Batist und Drell von 1-30 Mark.
Specialität für Erwachsene (Patent-Einlage).

RUD. JBACH SOHN
Königl. Hoflieferant.
Barmen Neuerweg 40. Köln a./Rh. Neumarkt 1. A.
Flügel & Pianinos.

Kathreiner's Kneipp-Malz-Kaffee
besten u. gesunden Kaffee-Zusatz
D.R. Patent.

Schrotterik ohne Stückgehalt
per Scheffel 40 Pfg.
A. H. Stein & Co.,
Bornheimerstraße Nr. 2.

Rheinische Präservenfabrik
Raffauf & Co.,
Coblenz a. Rhein.
Überall käuflich.
Raffauf's Suppen
ärztlichseits empfohlen.
Suppentafeln, Suppenmehle: Hafermehl, Hafergrütze, Erbsenmehl, Reismehl etc. Bouillon-Capseln.

Hemdentuch Hemdentuch
Große Auswahl wirklich gute Qualität zu billigen Preisen empfiehlt
Glabbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack
Bonn, Brüdergasse 34.

Ankauf von getr. Kleider,
Uniformen, Waffen, Gold etc. zum höchsten Preise.
J. Duell, Althändler, 37 Josephstraße 37.

Tafelherd.
Ein fast neuer größerer Tafelherd umzugs halber zu verkaufen,
Bonnstraße 12.

Ein Tafelherd, drei Mantelöfen und ein Gaskronleuchter,
gut erhalten, zu verkaufen,
Colmantstr. 28, 2. Etg.

Tranerhüte,
seits größte Auswahl in allen neuen Formen und Preislagen, billiger wie jede Concurrenz.
Johanna Welter,
Bonn, Gudenauergasse 1.

Ankauf von Bibliotheken
sowie einzelner Werke von Werth.
Antiquariat Franz Tendner
Bonn, Münsterplatz 2, Ecke Münsterplatz.

Eine größere Anzahl ungebrauchter
10' Bretter,
zu Abperrungen und Verschlängen geeignet, sind in größeren und kleineren Partien sehr billig abzugeben. Schriftl. Anfragen mit Angabe des Quantums sub B. W. 18, an die Expedition des General-Anzeiger.

Bonner Kautschuk- und Metallstempel-Fabrik von H. Möller
Martinstraße 9
liefert
alle Arten Stempel für Behörden, Geschäfte, Privats und Vereine zu den billigsten Preisen.

Alle Gartenarbeit,
Neuanlagen, Umänderungen, Instandhaltung der Gärten, Obst-, Wein- und Gehölz-Schnitt sachkundig und preiswürdig durch
Rud. Krings, Kunstgärtner,
Dumboldstraße 17 (Gaumschuler Mühle) und Franziskanerstraße 5.
NB. Langjährige Thätigkeit in der Flora zu Köln u. in den hiesigen Gärten in Potsdam etc. etc. garantiren für adäquate Arbeit.
Waffeln goldene
Frauringe Frauringe
in allen Preislagen.
F. Hoffstätter,
38 Sternstraße 38.
Altes Gold u. in Zahlung genommen.

Coats
10 Centner 8 Mk. mit Biegschein der städtischen Gasfabrik liefert
C. Lanser, Kohlenhdlg.,
Martinsarb. 2, Bornheimerstr. 19.

Kleiner Kronleuchter
mit 3 Armen, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter H. D. 10, an die Expedition des General-Anzeiger.
Kartoffelschalen werden abgegeben Poppelsdorf, Gränerweg 19a.
Ein schöner Dienherd billig zu verkaufen, Neustraße 10.
Zwei schöne Eichenämme, gefällt, billig zu verkaufen.
S. Schwiippert in Abndorf.

Ein gebrauchter Dienherd und veredelte Eisenwaren sowie ein Ladenregal (unter Schubladen, oben freie Fächer) nebst 2 Bette billig zu verkaufen, Kesselsg. 11.
Plateawagen,
80-100 Centner Tragkraft, fast neu, weil zu schwer, zu verkaufen. Auskunft Kesselsg. Nr. 1.
Ziehungs-Listen Ulmer Dombanlotterie
bei **W. Köppen, Bonnstraße 4.**
Zwei bis drei Schod
Stroggenstroh
zu verkaufen.
Wihl, Wichel, Verfum.

Möbel
verzeihungshalber billig zu verkaufen,
Kölnstraße 3.
Schöne gebrauchte Fahne,
deutsche Farben, zu verkaufen, Acherstraße 28.
Zu kaufen gesucht
ein noch wenig gebrauchtes (Niederdruck) neuerer Construction mit Pneumatic.
Offerten mit Preisangabe sende man unter „Zweirad“ an die Exped. des General-Anzeiger.
Sehr schöne Ziehmaschine zu verkaufen,
Baumschuler Allee 35.
Getr. Kleider
werden angekauft von
Karl Feymann, Neustraße 8.

Ein junger Foxterrier
(Hündin) abzugeben,
Wenzelstraße 43.

Hündin
kleine schwarze, anzulassen. Gegen Einrückungsgebühren abzugeben.
Bornheimerstraße 96.

Kanarienhähne
edel im Gefang, gibt ab
C. Bock,
An der Ecke 5.

Benel.
Schlachtsferde werden zum höchsten Preise angekauft.
Zob. Arz, Friedberggasse

Ein Junge
in eine Wirtshaus gesucht für gleich oder Anfang Februar.
Markt 4.
Unverheirateter
Kutscher
sofort gesucht,
Florentiusaraben 14.
Ein perfecter zuverlässiger
Diener,
der stets in herrschaftlichem Hause thätig war, beim Militär auch als Wache diente, mit sehr guten Kenntnissen zur Seite, sucht für nächste Stelle. Offerten unter G. V. M. 25, an die Expedition des General-Anzeiger.
Fleisch, zwei Mann v. Lande f. ein Vertrauensposten, Gartenarbeit oder dergleichen. Näb. in der Exped. des Gen.-Anz.

Total-Ansverkauf
sämtl. Kurz-, Weiß-, Woll-, Strumpf- u. Trikotwaren zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Bei Baarzahlung noch extra 10 Procent Rabatt!
Geschw. Engelgau
Bonn, Acherstraße 9.
Gelegenheitskauf!
Battist-Ladentischer, seid. Unter- röße, Blämacur, Damast 1,30 breit 85 Pfg. v. R., Hemden etc., alles staunend billig. Remise 16, 1. Etg.

Fliee-Jamen
zu verkaufen. M. Weikel, Colonialw.-Handl., Poppelsdorf Emdenerstraße 7.

Fastnachts-Costüm
billig zu verkaufen.
Beuel, Wilhelmstraße 117.

Eine unterhalt. Treppe,
welche sich als Kellerterre cignet, und eine Glas Thür
zu kaufen gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Ulmer Dogge,
1 Jahr alt, zu verkaufen.
Näh. Brüdergasse 8.

Frettchen
zu kaufen gesucht.
Offerten u. F. K. 133, an die Exped. des General-Anzeiger.
Ein dunkelbrauner Deckel,
Pracht-Exemplar, männlich, stubenrein, ohne jede Nutzung, zu verkaufen,
Friedrichstraße 24.

Spitzhund
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Expedition des General-Anzeiger.
Eine schwere hochtragende Kuh zu verkaufen.
Cardorf Nr. 2.

Ein junger
Foxterrier
(Hündin) abzugeben,
Wenzelstraße 43.

Hündin
kleine schwarze, anzulassen. Gegen Einrückungsgebühren abzugeben.
Bornheimerstraße 96.

Kanarienhähne
edel im Gefang, gibt ab
C. Bock,
An der Ecke 5.

Benel.
Schlachtsferde werden zum höchsten Preise angekauft.
Zob. Arz, Friedberggasse

Ein Junge
in eine Wirtshaus gesucht für gleich oder Anfang Februar.
Markt 4.
Unverheirateter
Kutscher
sofort gesucht,
Florentiusaraben 14.
Ein perfecter zuverlässiger
Diener,
der stets in herrschaftlichem Hause thätig war, beim Militär auch als Wache diente, mit sehr guten Kenntnissen zur Seite, sucht für nächste Stelle. Offerten unter G. V. M. 25, an die Expedition des General-Anzeiger.
Fleisch, zwei Mann v. Lande f. ein Vertrauensposten, Gartenarbeit oder dergleichen. Näb. in der Exped. des Gen.-Anz.

Polsterer-Gehilfe
für sofort gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit unter R. P. 875, an die Expedition des General-Anzeiger.
Sehr schöne Ziehmaschine zu verkaufen,
Baumschuler Allee 35.

Ein Schreinerlehrling
gesucht von Ferd. Dufersch, Schreinermeister in Pönnel, Dautstraße 102

Aus Bonn's Vergangenheit.

Studentenleben an der Kölner Universität.

Original-Artikel des General-Anzeigers. Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Um keinen Deut besser als zwischen ihren vier Wänden benahmen die Kölner Mufensöhne sich auf der Straße. Hieron einige Pröbden. Zu den Studenten rechnete man im alten Köln auch die Schüler der drei Gymnasien, die der Universität unterstellt waren, und dies hatte schon insofern seine Berechtigung, als die Pannier, wenn es galt, öffentlichen Unfug zu verüben, mit den eigentlichen Mufensöhnen Hand in Hand zu gehen. Doch machten sie auch für sich allein den Sicherheitsbeamten viel zu schaffen. Im März 1657 wird beispielsweise dem Kölner Rathe gemeldet, daß die Gymnasialisten „aus gegenseitiger Gefasstheit widerwillen sich dergestalt verhalten, daß bereits etliche verlegt und ein Bürger demselben gefährlich verwundet, daß Er am Leben periclitieren dürfte.“ Im Jahre 1697 erläßt der kölnische Rath eine gedruckte Bekanntmachung, in der es heißt, daß die Gymnasialisten trotz vielfältiger Abmahnungen ihre Schlägereien und Insolentien fortzusetzen hätten und noch jüngst auf offener Straße mit Degen und Pistolen gegen einander losgegangen seien, die Häuser der Bürger beschädigt und diese in große Aufregung versetzt hätten. Unter den eigentlichen Universitätsstudenten thaten sich seit dem 16. Jahrhundert durch Uebelthätigkeit und Aufruhr die sogenannten Welschen hervor. Als der Kölner Rath gegen ihre Missethaten nichts mehr anrichten konnte, erließ er scharfe Anordnungen gegen sie. So wurde im Herbst 1695 nur denjenigen welschen Studenten in der Stadt zu bleiben erlaubt, die von ihren Professoren Zeugnisse ihres guten Charakters und untadelhaften sittlichen Verhaltens beibringen konnten. Allen Thorwachen wurde dringend anbefohlen, am Schluß der Herbstferien keinen Welschen, der ein solches Zeugnis nicht aufzuweisen vermöchte, in die Thore der Stadt einzulassen. Inzwischen wußten die welschen Studenten, als an der Universität die Professoren wieder ihre Befehle bekamen, was das alte Unwesen, das die Anstalten aus Belgien und Holland verurachteten, wieder in vollem Umfange da. Während des 17. und 18. Jahrhunderts er folgten noch öfters Ausweisungen der Welschen unter steter Steigerung der angebotenen Strafen. Im Jahre 1704 unterlagte der Rath allen Welschen bei einer Geldbuße von 5 Gulden, einen welschen Studenten bei sich zu beherbergen, und bei Gefahr gleicher Strafe mußte jeder Stadtbewohner die Beherbergung eines Welschen, falls er ihm bekannt geworden war, der städtischen Obrigkeit anzeigen. Es lag für die Kölner Polizei um so mehr Anlaß vor, gegen die Welschen unerbittlich einzuschreiten, als sie in Erfahrung gebracht hatte, daß jene in den damaligen Kriegsjahren mit den Feinden des Staats in Verbindung standen. 1708 wurde die Strafe für die Beherbergung welscher Studenten auf 10 Gulden erhöht. Allein was kümmerte sich das welsche Geschlecht darum! Noch häufiger gab es bei Studentenstreichen den Ton an, die keine Spur von Ehrerbietung und Ehrfurcht gegen die Obrigkeit zeigten, sondern nur von völlig verwertheter Gemüthsart zeugten, wofür man nicht die eine oder andere That auf Rechnung der Flegeljahre — Weinsberg bezog z. B. schon mit 16 Jahren die Universität — setzen will. Die Herren Studentendamen waren sich mit Steinen wie die Gassenjungen, in öffentlichen Wälgereien thaten sie es den damaligen Gymnasialisten gleich, oft rempelten sie Knechte und Wäde aus reinem Uebermuth oder aus Händlichkeit an. Nicht selten geriet die Studenten mit den Gesellen aus den Zünften aneinander. Daß sie hierbei in der Regel den Bürgeren zogen, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Gerade den Zünftigen gegenüber glaubten die Kölner Mufensöhne im Vertrauen auf ihre abgöttischen Privilegien sich etwas herausnehmen zu dürfen. Umgekehrt begünstigten die gewerbsmäßigen Kaufleute unter den Zünftlern jede Gelegenheit, um an den verhassten Studenten ihr Mißbehagen zu äußern. Mannigfache Gewaltthaten wurden im Laufe der Zeit von Kölner Bürger gegen Studenten begangen. So hat das Frühjahr 1480 wüste Schlägereien zwischen Studenten und Bürgern, namentlich Faschbinder und Steinbräuer. Einige der Hauptverursacher unter den Faschbinder wurden auf Befehl des Rathes verhaftet, was in der Bürgererschaft die natürlich gegen die Studenten Welt, viel böses Blut absetzte.

Um den unaussprechlichen Reibereien zwischen Studenten und Bürgern und den Schlägereien, bei denen Degen, Dolche und Messer eine traurige Rolle spielten, ein Ende zu machen, kamen im Jahre 1608 der Rector und die Deane der Universität mit den Bürgermeistern und dem Rathe der Stadt Köln schriftlich dahin überein, daß sich beide Theile verpflichteten, Alles zu thun, was in ihrer Macht läge, damit Störungen von Frieden und Eintracht zwischen den Studenten und der Bürgererschaft nicht mehr vorkämen. Doch noch oft in der Folgezeit mußte der Kölner Rath aus Anlaß eines zwischen Studenten und Zünftlern ausgebrochenen Streites Patrouillen durch die Stadt schicken. Aus dem Jahre 1610 wird beispielsweise ein blutiger Tumult berichtet, bei dem ein Bürger seinen Tod fand. Die Aufregung der Bürgererschaft stieg bis zu einer bedrohlichen Höhe, nur mit größter Mühe gelang es dem Rathe, das Lärmen und Toben der Studenten und Volksmassen, welche Tag und Nacht die Straßen durchzogen, zu beschwichtigen. Die Bestrafung, daß es wieder zu blutigen Zusammenstößen zwischen Studenten und Zünftlern kommen werde, veranlaßte den Rath, das Tragen von Hosen, Handbälgen, Wurfbeilen, langen Messern und anderen Waffen auf der Straße strengstens zu verbieten. „Wofür“, so läßt sich der Kölner Rath unter'm 18. November 1611 vernehmen, „jemand so wohl Studenten, Handwerker als andere mit Kappier, Buntgatt (Dolch) oder anderer Wehr betretten, färsentlich aber nach neun Uhren des Abends sich würden auf der Straßen finden lassen, sollen sie hinter meine Thüre geführt und im Fall jemand die Thüre, Thüre oder andere Thüre mit Wehrbetretter Hand angreifen, Lärmen und Tumult erwecken würde, dieselb sollen in andere und härtere Wege einzeln übersehen dergestalt gestraft werden, das andere ein exempel darob nehmen und jederman in der That vermerken solle, daß ein Rath solche thätliche ungebührlich thätliche empfindet, auch darüber einen rechten ernst und eifer zugebrauchen nicht wolle und lassen. Darnach sich ein jeder zu richten.“ Doch weitgefchelt, wollte man annehmen, daß dieses Verbot eine durchgreifende Wirkung erzielt hätte. Man hörte nur das Klageklage, daß der Kölner Rath in einer öffentlich angelegenen Bekanntmachung vom 18. März 1688 ankündigt: „Demnach Einem Christen Hochweisen Rath dieser des heiligen Reichs freyer Statt Köln misfällig vorkommen, welcher gefasst nicht allein die bey bester löblicher Universität sich befindende Juristen und gemeine Studenten, sondern auch andere allerbant junge Forsten und Leute, so eingeborne sich annehmend, bey Tag und Nacht mit Degen und anderen Wehr sich auf und über die Gassen finden lassen und damit allerbant grobe unedelmüthige insolentien und tadelmüthigen verüben, auch sogar unter sich selbstlich sowohl als andere Bürger und Bürgerleute gleichsam feindselig angreifen und beleidigen, welches aber in einer wohlbestellter Republik nicht zu dulden noch zu gestatten und dabero E. Ers. Hochw. Rath als dieser Statt einige Obrigkeit einem solchen frebel und ungebühr länger mit zusehen können, sondern denen daraus entstehenden vielfältigen unedelmüthigen insolentien vorzuziehen und deren occasion allerdings nachdrücklich abzuschaffen gemeint ist.“ Dierauf folgt wieder eine strenge Verordnung gegen das öffentliche Tragen von Waffen, die selbstredend bald wieder der Vergessenheit anheimfiel.

Nicht mit Unrecht mögen die Nachwächter der Stadt Bonn über die Last klagen, die ihnen die Mufensöhne des Westens beritten. D hätten die „Nachtrübe“ der ehemaligen freien Reichsstadt Köln Tagebücher oder besser gesagt Nachtrübe geführt, wie gerne würden ihre heutigen Kollegen nach deren Durchsicht einräumen, daß sie mit den Bonner Mufensöhnen von heute besser fahren, als ihre früheren Kollegen mit den Kölner Studenten. Denn daß diese mehr als ruhmbegierden Karm verübt haben müssen, darf man getrost einem Rathschlusse vom 9. December 1667 entnehmen, demzufolge die Obrigkeit, des ewigen Ermahens zur Ordnung müde, den Rector magnificus ersucht, alle Studenten, die sich nach neun Uhr Abends auf der Gasse betreffen ließen, aus der Matricel der Universität zu streichen, und bekannt macht, „daß wir dagegen als Herrnloß und aufrührerlich Gesindel zu verfahren, dieselbe sowohl auf freyer Straßen als in ihren verhaltungsbüchtern ergreifen, zu Thüren bringen, daselbst anderen zum abschrecklichen exempel bestrafen zu lassen entschlossen.“ Mit den Stadtbürgern, die den aufgeregten Uebelthätern zum unwilligen Aufenhalte dienten, find die Kölner Studenten oft in Verdrang gekommen. Die im Kölner Stadthaus aufbewahrten „Thurnbücher“, d. i. die Protokollbücher, in welche der Thurnschreiber die beim Verhöre gemachten Aussagen der Verhafteten eintrug, wiffen gar viel von Studenten zu erzählen. Hatte der Rath einen Studio in einen der Stadtbäume einsperren lassen, so trat er mit dem Rector der Universität wegen dessen Auslieferung in Unterhandlung, da die Befragung der Studenten nicht in seiner Befugnis lag, vielmehr Sache der Universitätsgerichtsbarkeit war. Allerdings konnte der Rath es sich mitunter nicht vertragen, einem besonders widerspenstigen Studio eine Strafe zuzuführen. Dies führte aber gewöhnlich zu Competenzstreitigkeiten zwischen der Universität und der städtischen Obrigkeit. Bisweilen suchten die Studenten einen eingelochten Genossen zu befreien. So sottete sich im April 1647 die Studentenschaft vor dem Frankenthurm in Köln zusammen, um einen Studenten, der eines schweren

Verstos beschuldigt war, in Freiheit zu setzen. Die Fensterstiche an Thüren wurden eingeworfen und allerlei sonstige Unbescheidenheiten verübt, doch der Verhaftete blieb, wo er war.

Daß bei dieser einseitigen „Incommunität“, wie der heutige Student sich ausdrückt, die Bedenken öfters zu körperlichen Strafen ihre Zuspitze nahmen, darf nicht wunder nehmen. Im Jahre 1480 wurde beispielsweise der Student Johann auf dem Wege, eines kölnischen Schneiders Sprößling, vom Universitätsgericht zu einer Nutzenschätzung, vor demselben Universitätsgericht verurtheilt, weil er sich offenen Straßenrandes schuldig gemacht hatte. Man schlug so lange auf den Hofschicht ein, bis das Blut über seinen Leib zu rieseln anfang. Nachdem er noch einige Zeit gefangen gehalten worden, wurde er entlassen, mußte aber eidlich geloben, daß er sich in ein Kloster zurückziehen wolle, um für seine Mißthaten Buße zu thun. Freilich verdrachten auch die Studenten, die im Juli 1661 dem Vicentianen Walter Kovacic die Fensterstiche in Scherben schlugen und ihn in seiner Beherbergung mit Gewaltthaten bedrohten. Der Vorgang regte die ganze Stadt auf. Einige Rädelsführer wurden von den städtischen Gewaltmännern (den Criminalpolizei-Inspectoren, wenn ich so sagen will) festgenommen. Als der Rector der Universität reclamirte, erluchte ihn der Kölner Rath, „zur custodia und Bästigung der Studenten carceres verfertigen und bauen zu lassen“, weil der alte Universitätsgericht verfallen war. Ob die Universität den Neubau jenes für die damaligen Verhältnisse gewiß unentbehrlichen Institutes in Angriff genommen hat, davon schweigt die Historie.

Eine große Belästigung für die alten Kölner waren die — bettelnden Studenten, unter denen die abelberachteten Welschen sich hervorthaten. Auf den Straßen wie in den Häusern, ja selbst in den Kirchen wurden die Leute von ihnen belästigt. Nachdem der Rath wiederholt den vergeblichen Versuch gemacht hatte, den Bettelnden den Mufensöhne Einhalt zu gebieten, verbot er unter'm 2. Januar 1699 der Bürgerchaft, solche Studenten die sich nicht aus eigenen Mitteln verpflegen könnten, zu beherbergen. Derselben Rathsverfügung gemäß sollten allen auf offener Straße bettelnden Studenten die Mäntel abgenommen werden; diese sollten den Stadtsoldaten oder dem vom großen Rathshaus dazu ausgeschickten Personen verfallen sein. Noch im Jahre 1736 schreitet der Rath gegen das Almosen sammeln ein, das „Studenten und andere Tagelöhner“ in wahrhaft raffinierte Weise betrieben. Sehr bezeichnend für den äußeren Habitus der damaligen Kölner Mufensöhne ist, daß Handwerkerbüchsen sich für Studenten ausgeben und als solche Almosen einfordern konnten.

Zum Schluß seien noch verschiedene Studenten-Ansicherungen angedeutet, deren Frageweise aber das Weisheit der Stadt Köln hinausreichte und die wohl dazu angethan waren, den Kölnern einen politischen Conflict mit auswärtigen Mächtern heraufzubekommen. Hierher gehört zunächst eine Sandalgeschichte, welche die Kölner Studentenschaft sich im Jahre 1708 leistete. Der in Köln anfallende preussische Resident von Dieß ließ in seiner Wohnung reformirten Gottesdienst abhalten. Aus diesem Anlaß brach eines Tages ein schwarzer fanatischer Student in das Haus des Residenten, zertrümmerte die Fenster und vergriff sich sogar an den königlichen preussischen Insignien. Die Studentenschaft gerieth in Aufruhr und eine gefährliche Gährung ergriff die Stadt. Nur mit Aufgebot aller Kräfte gelang es dem Bevöker, der Exerzanz Herr zu werden. Die preussische Regierung verlangte Genugthuung, und als die Verhandlungen mit Köln zu keinem sie befriedigenden Ergebnisse führten, hielt König Friedrich I. von Preußen die kölnischen Schiffsalagen zum großen Nachtheil der Stadt zurück und ließ die Kanäle der Kölner Geistlichkeit im Magdeburgerischen, Halberstädterischen und Wittenberger beschlagnahmen. Durch Vermittelung der weltlichen Kreisstände gelang es endlich, die Sache in Güte beizulegen. Häufig belästigten fremde Werbe-Officiere die Stadt Köln, um unter den Studenten junge Leute für den Kriegsdienst zu gewinnen. Im November 1715 wurde ein Werbe-Officier der Republik Venedig von einer Rote Studenten thätlich angegriffen und gewunden, einige von ihm geworbene Studenten wieder loszugeben. Auch preussische Militärs lernten die Rohheit der akademischen Jugend von Köln genügend kennen. Im Januar 1733 thaten sich eine Anzahl Studenten zusammen, ergriffen einen preussischen Unterofficier, Adrian Beyer mit Namen, der das Werbegeschäft betrieb, und schlepften ihn bis zur Artillerieschule, einem zur Universität gehörigen Gebäude. Zwar gelang es dem Sicherheitsbeamten, den Unterofficier zu befreien, auch wurden mehrere Studenten verhaftet, jedoch die eigentlichen Urheber der Gewaltthat und die Theilnehmer daran entwichen. Der Rath sicherte durch Placate und öffentlichen Trommelschlag Demjenigen eine Belohnung von 50 Reichsthalern aus, welcher einen Studenten oder Bürger nenne, der Hand an den Unterofficier gelegt oder sich ungemessener Redensarten gegen den König von Preußen bedient habe. Ob die Uebelthäter gefast wurden, läßt sich nicht sagen. Als ungefähr ein halbes Jahrhundert später — es war im Juli 1778 — die beiden preussischen Werbe-Officiere von Franken und von Gahn durch eine Schaar von Studenten schwer mißhandelt worden waren, mußte die Stadt Köln als Schadenersatz dem „alten Freg“ 750 Reichsthaler entrichten.

Einer der schlimmsten Studentenreize wurde im Jahre 1774 ausgeführt. Am 9. Juni d. J. gegen an 300 akademische Bürger, mit Pistolen, Degen, Säbeln, Fäseln u. dergl. ausgerüstet, nach dem Dorfe Wild, das ein paar Stunden von Köln jenseits des Rheines liegt. Im Ru wurde das dortige kurpfälzische Werbegeschäft, in welchem ein kurpfälzischer Werber, der einen kölnischen Studenten angeworben hatte, sich aufhalten sollte, erstickt, die einem Werbe-officier gehörigen Sachen wurden geplündert und die kurpfälzischen Uniformen auf die Straße geworfen. Auf dem Rückweg nach Köln konnte die Horde es nicht unterlassen, einen die beagenden kurpfälzischen Umländer zu mißhandeln und ihn mit sich fortzuschleppen. Eine Mustibande an der Spitze, markirten die entarteten Mufensöhne über die Rheinbrücke nach Köln zur Artillerieschule. Die Mufensöhne der beiden Bürgermeister, die den Stempel in Frieden zu schließen sich beifetzten, wollten an dem Starren der wilderregten Schaar ab. Um jedoch den Kurpfälzer zu befreien, ließ die städtische Obrigkeit eine Abtheilung Stadtsoldaten anrücken. Mit Steinen und Waffen setzten sich die Studenten zur Wehr. Da erscholl das Commando „Feuer!“, die Stadtsoldaten drückten ab, und ein Student blieb todt auf dem Plage. Die Hauptübelthäter flüchteten sich nach ihrer Heimath, dem Friedland und Luxemburgischen, so daß dem Verlangen der Düsseldorf'schen Regierung nach Auslieferung der Rädelsführer nicht entsprochen werden konnte. Der Werbe-officier, dem man die Sachen geraubt hatte, erhielt eine angemessene Entschädigung.

So erwachsen der Stadt Köln aus dem Besitze der Hochschule höchst peinliche Angelegenheiten. Zieht man außerdem noch in Betracht die wissenschaftliche Bedeutungslosigkeit, zu welcher die Kölner Universität in der letzten Zeit ihres Bestehens herabgesunken war, so darf man wohl annehmen, daß ihr nicht viele Thronen nachgeweiht worden sind. Im Gegentheil wird mancher Kölner „Büßstier“ bei der Rückkehr an die vielen Kobbeiten der Mufensöhne, wie von einem Alp befreit, ausgerufen haben: „Gottlob, daß wir die Studententlage los geworden sind.“

Das Zeichen der Vier.

Criminal-Roman von Conan Doyle.

Wenn ich Ihnen alle Abenteuer erzählen sollte, die mein kleiner Kamerad und ich durchgemacht haben, so würden Sie mir's nicht danken, denn ich würde kein Ende finden, bis die Sonne wieder auf geht. Wir schweiften weit in der Welt umher; immer kam etwas dazwischen, was uns hinderte, London zu erreichen. Die ganze Zeit über habe ich aber meinen Zweck nie aus den Augen verloren. In jeder Nacht träumte ich von Scholto. Wohl hundertmal habe ich ihn im Schlaf umgebracht. Endlich, vor etwa drei bis vier Jahren, gelangten wir nach England. Ich fand Scholto's Aufenthaltsort ohne große Schwierigkeit und machte mich sogleich daran, zu entdecken, ob er den Schwab zu Gelde gemacht hätte oder nicht. Ich befreundete mich mit einem Wanne, der mir helfen konnte — seinen Namen weane ich nicht, denn ich will Niemand in's Unglück bringen. Von ihm erfuhr ich, daß Scholto die Juwelen noch hatte und verfuhrte nun auf mancherlei Weise in des Majors Nähe zu gelangen; aber er war schlau und hielt immer zwei Boxer zu seiner Bewachung, außer seinen beiden Schwestern und dem indischen Diener. „Eines Tages aber wurde mir gemeldet, daß er im Sterben läge. Sogleich eilte ich nach dem Garten in der Hoffnung, doch noch Vergebung an ihm abzufragen. Ich schlich mich an's Fenster und sah ihn auf dem Bette liegen, neben dem seine beiden Schwestern standen. Schon wollte ich in das Zimmer eintreten und es mit allen Dreien aufnehmen, als ich sah, wie seine Kimmlade herunterfiel; nun wußte ich, daß es aus mit ihm war. Noch in derselben Nacht drang ich jedoch in sein Zimmer und durchsuchte seine Papiere, um irgend einen Nachweis zu finden, wo er den Schwab verborgen habe. Aber alles Fortdorn war umsonst und voll Haß und Bitterkeit im Herzen ging ich wieder davon. Vorher aber schrieb ich noch das »Zeichen der Vier« auf ein Blatt, was es auf dem Plan gewesen war und steckte es ihm an die Brust, damit er es mit in's Grab nehmen sollte, dies Zeichen der vier Männer, die er bestohlen und betrogen hatte. „Eine Zeit lang gewannen wir untern Unterhalt dadurch, daß ich dem armen kleinen Langa auf Wessen und in Schaubuden als schwarzen Kammbildler sehen ließ. Er pflegte rothes Fleisch zu essen und tange seinen Krugkranz. So hatten wir immer einen Hut voll Pfennige nach jeder Tagesarbeit. Was sich unterdessen in Pombi-

cherry-Podge zutrug, wurde mir getreulich berichtet. Ein paar Jahre lang geschah nichts Neues, außer, daß überall nach dem Schwab gesucht wurde. Endlich aber kam die Nachricht, auf die ich so lange gewartet hatte. Der Schwab war gefunden. Er war im Giebel des Hauses, im chemischen Laboratorium des Herrn Bartholomäus Scholto. Aber wie sollte ich mit meinem hölzernen Bein da hinaufkommen? Es schien unmöglich, bis ich von einer Falltür im Dach hörte und zugleich erfuhr, um welche Stunde Bartholomäus Scholto zur Nacht speiste. Da konnte mit Langa behülflich sein. Er mußte sich einen langen Strick um den Leib wickeln und da er flattern konnte wie eine Raube, war für ihn der Weg über das Dach eine Leichtigkeit. Herr Scholto war aber leider noch in dem Zimmer — zu seinem Unheil. Langa dachte, er hätte etwas Kluges gethan, daß er seinen Pfeil auf ihn abschöß; denn als ich am Seil emporkam, fand ich ihn wie einen Baum umherstolzieren. Er war auch höchlich verwundert, als ich mit dem Tau-Ende über ihn herfiel und grünnig auf den kleinen, blutdürstigen Robold schaute. Ich ließ nun zuerst den Juwelenkasten am Seil hinstern und alit dann selbst hinab, nachdem ich das »Zeichen der Vier« auf den Tisch gelegt zum Beweis, daß die Juwelen endlich in die Hände ihrer rechtmäßigen Besitzer zurückgelangt seien. Langa zog den Strick wieder in die Höhe, verließ das Fenster und machte sich auf demselben Wege davon, den er gekommen war.

„Wie es uns weiter erging, wissen Sie bereits. Ich hatte die Bootsleute über die Geschwindigkeit von Smith's Dampfboot »Aurora« sprechen hören und dachte, dies Fahrzeug bei unserer Flucht zu benutzen. Dem alten Smith vermachte ich eine ansehnliche Summe, wenn er mich sicher zu unserem Schiff brachte; von dem Geheimniß erfuhr er jedoch nichts. Ich erzähle Ihnen das Alles, meine Herren, nicht zu Ihrer Kurzwahl — denn Sie verdienen meinen Dank nicht — sondern damit die ganze Welt erfährt, wie schlecht Major Scholto uns mitgeschleppt hat und wie unfehlbar ich an dem Tode seines Sohnes bin.“

„Ein sehr merkwürdiger Bericht“, sagte Sherlock Holmes. „Aber Sie hatten ein eigenes Ziel mitgebracht? Das wußte ich nicht. — Sagt mir nur, wie es kam, daß Langa noch einen Pfeil aus dem Boot nach uns hat schießen können, ich hoffe doch, er hätte sie alle verloren.“

„Freilich, Herr, alle bis auf den einen, der gerade in seinem Glasrohr steckte.“

„Aha, natürlich“, rief mein Gefährte, „daran hatte ich nicht gedacht.“

Zeit wurde Athelney Jones ungeduldig. „Ich habe Ihnen den Willen gethan, Holmes“, sagte er, „es ist aber hohe Zeit, daß wir untern Erzähler in sicheres Gewand bringen. Die Drohsche wartet noch und unten sind zwei Polizisten. Vielen Dank für Ihren Bericht. Natürlich werden Sie Beide im Verhöre zugegen sein müssen. Entschließen Sie sich.“

„Gute Nacht, meine Herren“, sagte Jonathan Small. „Gibt nur voraus, Small, daß ich Euch im Auge behalten kann.“ Das waren die letzten Worte des vorsichtigen Jones, als sie das Zimmer verließen.

„Also das ist nun das Ende unseres kleinen Dramas“, bemerkte ich, nachdem wir einige Zeit schweigend unsere Cigarren geraucht hatten. „Ich fürchte, es wird die letzte Unternehmung sein, bei der ich Gelegenheit habe, Ihre Methoden zu studieren. Früherhin wüßten wir durch die Ehre erwiesen, mich als zukünftigen Gatten anzunehmen.“

Holmes lächelte lässlich auf. „Das habe ich gefürchtet“, sagte er, „ich kann Ihnen wirklich nicht gratulieren.“

„Ich war ein wenig verlegt. — Haben Sie irgend eine Ursache mit meiner Wahl unzufrieden zu sein?“

„Durchaus nicht, im Gegenteil. Ich denke, sie ist eine der lebenswürdigsten jungen Damen, die ich jemals getroffen habe; auch wäre sie bei der Art von Arbeit, wie wir sie eben durchgemacht haben, vortrefflich zu gebrauchen. Sie besitzt ein entschiedenes Talent in der Richtung. Hätte sie sonst wohl den Arab-Plan vor allen andern Papieren ihres Vaters sorgfältig aufbewahrt? Aber die Liebe ist ein Ding voll Gemüthsbevegungen und Alles, was gefaschelt ist, steht der ruhigen, gesunden Vernunft entgegen, die ich über Alles schätze. Ich selbst würde niemals heirathen, aus Furcht, mein flackerndes Urtheil zu beeinträchtigen.“

„Ich hoffe“, sagte ich lachend, „daß mein Urtheilsvermögen die Probe überleben wird. Aber Sie sehen angegriffen aus, Holmes.“

„Ja, die Reaction hat sich schon eingestellt; ich werde die nächste Woche hindurch so schlaff sein wie ein Wachsopfen.“

„Sonderbar“, sagte ich, „wie bei Ihnen die Zustände wechseln. Auf Perioden von beispielloser Thatkraft und Ausdauer folgen Anfälle, die man bei einem andern Menschen Trägheit nennen würde.“

„Ganz recht“, versetzte er, „und ich steck eben das Material zu einem solchen Nichtsbum und zugleich zu einem ganz ausgewerkten, thätigen Kerl. Ich denke oft an die Feilen des alten Goethe: —

„Schade daß die Natur nur einen Menschen aus Dir schuf, —

Denm noch würdigen Mann war, und zum Schelmern der Stoff.“

„Aber um noch einmal auf die Norwood-Angelegenheit zurückzukommen: Sie sehen, daß Small, wie ich voraussetzte, einen Verbündeten im Hause gehabt hat. Das kann niemand Anderes sein als Val Ras, der Hausmeister; so hat denn wirklich Jones die unbedeutende Ehre, einen Fischei bei seinem großen Fischei ganz allein gefangen zu haben.“

„Der Lohn ist sehr ungerecht vertheilt“, bemerkte ich. „Sie haben alle Arbeit bei dem Geschäft gethan. Ich bekomme eine liebe Frau, Jones trägt den Ruhm davon — was bleibt für Sie?“

„Für mich?“ sagte Sherlock Holmes — „für mich bleibt noch die Cocain-Fischei.“ Und er streckte seine schmale, weiße Hand darnach aus.

„Mein armer Freund! — Zum Glück wird der nächste »interessante Fall« nicht lange auf sich warten lassen und alle seine Lebensgefährtin wieder noch rufen. Die Geheimpolizei kann seine Hüfte in der Noth nicht entbehren — das ist doch wenigstens ein Trost.“

Allerlei.

Ein weiblicher Bürgermeister. Die Stadt Dnehunga in Rußland hat eine Frau, Mrs. Yates, zum Bürgermeisterin erwählt. Es ist dies der erste Fall gleicher Art im britischen Weltreich. Der Gatte der gewählten, Kapitän Yates, war vor einigen Jahren Bürgermeister desselben Ortes. Mit diesem Amte ist gewöhnlich auch das Friedensrichters verbunden; man ist gespannt darauf, ob Mrs. Yates dieses Amt gleichfalls übertragen werden wird. Brennender noch als diese Frage ist aber für die Bevölkerung Dnehungas die nach dem Titel ihres städtischen Oberhauptes. Soll Frau Yates »Mayor« oder »Mayoreß« genannt werden? Die Meisten entscheiden sich für das »Mere«, sie ist als Bürgermeisterin gewählt worden, darum gebührt ihr die Bezeichnung als »Mere«, »Bürgermeisterin« war sie, als ihr Mann das Amt bekleidete.

Indianer mit Brillen bilden die neueste Erscheinung im Culturleben Nordamerikas. Von fast allen Indianerstämmen kommen Klagen, daß durch den Unterricht sich die Schkraft bei den indianischen Jünglingen so auffällig vermindert, daß bei vielen sich künstliche Augenleiden eingestellt haben. Wie eine Untersuchung festgestellt hat, sind sämtliche junge Indianer, die von der Prairie nach der Indianerschule kommen, so weitsichtig, daß sie weiter und schärfer zu sehen vermögen, als die Kinder der Weissen. Dagegen macht ihnen das Sehen in der Nähe derartige Schwierigkeiten, daß sie meist bald über Schmerzen in den Augen zu klagen beginnen und viele von ihnen in Gefahr stehen, an Auge zu verlieren. Von dreißig jungen Indianern, die als Augenkrank von der Indianerschule zu Carlisle nach Philadelphia zur Untersuchung gebracht wurden, werden nicht weniger als 20 mit Brillen zu ihren auf den Prairien des fernen Westens lebenden Stämmen zurückgeführt.

Wichtig für Hausbesitzer! In Dresden war im August vor Js. ein Markthelfer, der im Auftrag seiner Prinzipalität ein Paket in ein Haus der Marienstraße trug, dort zwischen Portiere und erstem Stodert in Folge Schwindelfalles durch einen Treppenaufbruch in den Hausflur herabgestürzt und hat sich so verletzt, daß der Tod nach wenigen Stunden eintrat. Die bestreute Berufsgenossenschaft zahlte ohne Weiteres die Begräbnis- und gewährt der linderlosen Wittve des Markthelfers eine angemessene Rente, — macht aber jetzt den betreffenden Hausbesitzer, welcher jenen schuldigen Treppenaufbruch nicht durch ein Geländer u. s. w. gesichert hatte, haftbar für alle Kosten und Auslagen, welche der Genossenschaft durch den bedauerlichen Unglücksfall erwachsen, nachdem schon die Polizeibehörde den Fall auf Grund des § 267, Absatz 12, zur Behandlung gebracht. Dieser Paragraph lautet: „Mit Geldstrafe bis zu 100 Mark oder mit Haft wird bestraft, wer auf öffentlichen Straßen, Wegen oder Plätzen, auf Böden, in Häusern und überhaupt an Orten, an welchen Menschen verkehren, Brücken, Keller, Gruben, Öffnungen oder Abgänge dergestalt unverdeckt oder unversichert läßt, daß daraus Gefahr für Andere entstehen kann.“ — Es seien alle Hausgrundbesitzer durch das hier berichtete Vorkommniß belehrt, zu welcher weitgehenden Konsequenzen die Unterlassung einer Schutzvorrichtung an gefährlicher Verkehrsstelle führen kann.

Militär-Friegs- u. Friedens-Invaliden Verein. Sonntag den 28. Januar, Nachmittags 5 Uhr, im Restaur. »Hohenzollern«, Wilhelmstr. 18. Geburtsstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers. Nachher wichtige Mittheilung. Der Vorstand.

Privat-Tanz-Unterricht in sämtlichen neuen, sowie orthodoxen Tanz- und Gesellschaftstänzen ertheilt ich an Damen und Herren zu jeder Zeit ganz separat. Prima Referenzen sowie Prospect gerne zur Verfügung. F. J. Tomasini, Lehrer der Tanzkunst u. Tourneur an hiesigen höheren Lehranstalten. Bonn, Meckenheimerstraße 6a.

Führer, Gitarre, Mandolin-Unterricht ertheilt nach bewährtesten Methoden G. Martin, Bonn, Theaterstraße 5, Lehrer verschiedener Positionen und hohere Verdienste.

Tanzkursus. Es können sich noch einige Herren und Damen einem neuen Kurse anschließen. Joh. Spilker, Tanzlehrer, Breitenstraße 1, Eingang Markt.

Handels-Gewerbe- und Schreib-Compt. Leiter J. Lieberz, Weberstr. 44. Unterrichts-Zeit: ein-, dopp., amer., neu vereinf. u. Kurz-Buchführung. Invent.- u. Bilanzabschluss, nach d. b. deutsch. Handels-Gesetz, u. Reichsgericht. Den früheren Reichsberühmtergericht u. in der Concurs-Ordnung angenommenen Rechtsgrundsätzen z.

Unterricht in Arab- und Flach-Schneiderei ertheilt und die Ausführung von Möbel in dieser Art übernimmt Bertha Goldstein, Coblenzstraße 85, 2. Etage.

Mr. Berlin de la Neuville gibt franz. Stunde Endericher Allee 3. In nächster Nähe gesucht. Grav-Neindorf Nr. 57.

Erst- u. reiner Schühmacher-Geselle für dauernde Arbeit gesucht. Marzasse 9. Ein tüchtiger Bäcker-Geselle wird gesucht. Näheres Befehdung Kreis, Josephstraße 4.

Rutscher, der im Volderfahren kann, auch andere Arbeiten thun muß und gute Zeugnisse besitzt, sofort gesucht. Bonn, Dumbstraße 7. Ein ansehnlicher Junge von 18 Jahren wünscht das Raster-u. Reifer-Geschäft zu erlernen, sucht daher Stelle für jetzt od. spät. Offert. n. N. 100. postl. Remagen.

Ein Junge vom Lande, 16-17 Jahre, für Haus- u. Gartenarbeit gesucht. Schmitz, Grünbergweg 19b. Bäckerlehrling gesucht, Marzasse 17. Ein tüchtiger für die Reise befähigter junger Kaufmann wird zum Verkauf eines Special-Artikels für Pauschalreise u. gesucht. Geff. Offerten unter D. A. 20. an die Exped. des Gen.-Anz.

Krankenwärter gesucht zu einem alten Herrn, der außer der Zeit auch leichte Haus- und Gartenarbeiten mit zu beorgen hat. Näheres zu erfahren Vennestraße 17.

Bäcker-Geselle, der etwas von Conditorei versteht, sofort gesucht. Willemsstraße 12.

Heirath! Ein junger Mann, 26 Jahre, wünscht, da er sich demüthigt etablieren möchte, mit einer Dame Bekanntschaft zu machen, welche späterer Heirath. Briefe mit Photographie und nähere Angabe der Verhältnisse bitte unter H. F. 25. an die Expedition des General-Anzeigers zu senden. Verschwiegenheit Ehrensache.

Heiraths-Gesuch. Ein Geschäftsmann, 26 Jahre, mit gut erwerbendem Gehalt, sucht die Bekanntschaft eines hübsch erzogenen Mädchens von angenehmen Neuzern mit reinem Vermögen zu machen. Briefe mit Photographie und näherer Angabe der Verhältnisse unter M. R. 186. postlagernd Obercaffel (Sieghard) erbeten.



Heute Morgen 10 1/2 Uhr verschied sanft nach kurzem schweren Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Bruder, Onkel und Grossonkel

Herr

Jacob Weber

Rentner,

im 74. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Bonn, den 24. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt Freitag den 26. Januar, Nachmittags 2 1/2 Uhr, vom Sterbehause Kaiserstrasse 46 zum alten Friedhofe. Die Exequien werden Montag den 29. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Pfarrkirche St. Martin gehalten, und das Seelenamt von Seiten der Casino-Gesellschaft Mittwoch den 31. Januar, Morgens 9 Uhr.



Statt besonderer Anzeige.

Heute Morgen um 6 Uhr entschlief nach längerem Leiden, wohl vorbereitet durch den öfteren Empfang der hl. Sterbesakramente, unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwiegermutter und Grossmutter

Frau

Jos. Nierendorf

geb. Anna Maria Mundorf

im Alter von 63 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Meckenheim und Waukesha (N.-Amerika), den 24. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt am Freitag den 27. Januar, Nachmittags 5 1/2 Uhr.



Statt jeder besondern Anzeige.

Todes-Anzeige.

Am Samstag den 20. d. M. verschied zu Hamburg nach langem Leiden, jedoch unerwartet, mein lieber guter Sohn

Max

in eben vollendetem 32. Jahre.

Namens der tiefbetrübten Gattin, Bruders, Schwägerinnen, Schwagers und Onkels:

Justizrath Bach.

Bonn, den 25. Januar 1894.

Die Beerdigung findet Statt Freitag den 26. d. Nachmittags 4 1/2 Uhr, von der Kapelle des alten Friedhofes. Das Seelenamt wird gehalten Montag den 29. d., Morgens 9 Uhr, in der Jesuitenkirche.

Grosse Auswahl aller Sorten Kränze

Lehmacher, Blumen-Geschäft, Brüdergasse 27.

Ein evang. Mädchen

mit guten Zeugn. sucht zum 15. Febr. Stelle für Küche u. Haus in kinderlosem Haushalt. Offerten unter J. E. 1866, an die Expedition.

Anständ. Mädchen,

welches die gute bürgerliche Küche u. alle Hausarbeit versteht, sucht Stelle in stillen Haushalt. Zu erf. Dreieck 14. 1. Etage.

Breitestr. 39a billig zu verkaufen: 2 Tische, Nachtsch. Kommoden, Spiegel.

Große Bonner Carnevals-Gesellschaft.

Sonntag den 28. Januar, Abends 6 Uhr:

Grosse Festsitzung mit Damen

zur Feier unserer Ehrenmitglieder, unter freundlicher Theilnahme des

Bonner Stadtsoldaten-Corps in Gala-Uniform.

Entree für Fremde à Person 1 M. Gallerie, nur für Damen zugänglich, à Person 50 Pfg. Mitglieds- sowie Entree-Karten sind Sonntag Vorm. von 11 bis 1 Uhr und Abends von 5 1/2 Uhr ab an der Kasse der Beethovenhalle zu haben.

Schultheiß und Schöppenrath.

Die verehrl. Mitglieder werden dringend ersucht, pünktlich zu erscheinen, da großartige Ueberrassungen schon zu Anfang geboten werden.



Große Bonner Carnevals-Gesellschaft.

Donnerstag den 1. Februar (Weiberfastnacht):

Erster groß. Maskenball

in der Beethovenhalle

mit Prämierung der schönsten Herren- und Damen-Masken.

Nieder-Dollendorf.

Schöne erste Etage, neun Räume und zwei Mansarden, mit allen Bequemlichkeiten, in der Nähe des Bahnhofs, ganz oder getheilt, zu vermieten. Herrliche Aussicht auf's Siebengebirge. Anfragen an Alb. Meyers daselbst.

Herrsch. Wohnhaus in der Nähe der Poppelsdorfer Allee, enthaltend 9 Zimmer nebst Zubehör und Garten ist zum Preise von 1050 M. zu vermieten. Schriftl. Anfragen u. D. R. 6812, an die Exped. des Gen.-Anz.

Student sucht Parterre-Wohnung am liebsten in Nähe der Kliniken. Offerten unter P. K. 153, an die Expedition des Gen.-Anz.

Tausch-Gesuch. Größ. Haus, 10 Wohnräume mit allem Zubehör, Vor- und Hintergarten, südl. Lage, nahe der Poppelsdorfer Allee, gegen kleineres Haus unter entspr. Anzahlung zu vertauschen. Offerten unter K. 75, an die Exped. des General-Anzeigers.

Godesberg. Erste Etage, sechs geräumige Zimmer und große Küche, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtet, Keller, Mitbenutzung des Speisek. und der Backstube, schöne Lage, direct an der Bahnhofs- u. Dampfstraßenbahn, per sofort zu vermieten. Quarta-Victoriastr. 1. 4500 Mark. Offert sofort auszu-leihen durch W. Hoff, Breitstr. 39a.

Zweitmädchen, welches reinlich und arbeitsam ist und gute Zeugnisse hat, wird bald gesucht. Dechenstr. 9.

Köchinnen, Küchen-, Zweit- und Mädchen für alle Arbeit zu höchst ge-lucht durch Frau Wedemeyer, Brüderstr. 4.

Mädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren für leichte Arbeit sofort gesucht. Leopold Ruyter, Wolfaistraße 14.

Ein geb. Mädchen, in der feineren wie bürgerlichen Küche bewandert, sucht Stelle als Stütze der Hausfrau d. Frau Weidenbrück, Brüderstr. 32.

Ein Mädchen für Nachmittags gesucht. Münsterplatz 23.

Friseur! Junger Mann erge-bliche od. Volontär, dem Gelegenheit geboten ist, sich im Friseurfach auszubilden, gesucht. Offerten unter W. 189, an die Expedition des General-Anz.

Feinste la lebendfr. große echte Camander Schellfische per Pfd. 35 Pfg., hoch. Cablian per Pfd. 40 Pfg., echte Monifend. Bratbällinge. J. Eberöfchen, Belderberg 18.

Wie neu wird Jeder mit Bestels Salznick-Gallseife gewaschen. Stoffe, Gewebe u. Farbe, vorr. in 1 Pfd.-Pack. zu 40 Pfg. bei Frau Kolthausen, Wm. Diederhosen.

12 Gasstroulen, billig abzugeben Poppelsdorfer Allee 56.

Hôtel-Restaurant „Rheingold“. Das für heute Abend angezeigte Streich-Concert der hiesigen Husaren-Capelle findet nicht Statt.

„Apollo.“ Der diesjährige Masken-Ball findet Laßnachts-Dinstag in der Beethovenhalle Statt.

Allgemeiner Militär-Verein. Die Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Deutschen Kaisers Wilhelm II. findet am Samstag den 27. Januar 1894, Abends 8 1/2 Uhr, in den untern Räumen unseres Vereinslokals bei Kamerad Bernad, Maaßpfad 1, Statt. Die Mitglieder unseres Vereins nebst Familie sind hierzu recht herzlich eingeladen. Der Vorstand. Nur mit Karten versehene Gäste haben Zutritt.

Hôtel „Kaiserkrone“ in Rüngsdorf am Rhein zum Kaisers- Geburtstag bestens empfohlen.

Verband Deutscher Gasthofgehilfen Zweig-Verein Bonn. Erlauben uns hierdurch, den geehrten Herren Hoteliers und Restaurateuren zur gefl. Kenntniß zu bringen, daß wir beabsichtigen, unsere Mitglieder, sowie ev. zureisende Mitglieder und Kollegen kostenlos zu placiren und bitten alle p. p. Herren uns, mit Ihren werthen Aufträgen zu unterstützen. Wir verpflichten uns, mit nur gutem und tüchtigem Personal zu dienen, um uns dadurch Ihr geneigtes Wohlwollen und Vertrauen dauernd zu erwerben. Mit aller Hochachtung Zweig-Verein Bonn. Vereinslokal Rest. Wolter, Rheingasse 38.

Gesucht werden für die Sommer-Saison: 1 Oberkellner mit Sprachkenntnissen, 1 Saalkellner, 1 Hausdiener zur Stütze des Portiers. Nähere Auskunft Genfer Verband, Rest. Wolter, Rheingasse.

Gut empfohlene Zweitmädchen suchen Stelle, daselbst Mädchen für häusl. Arbeiten gesucht durch Frau Ziegler, Annaaroben 14. Ein junger Mann als Hausknecht gesucht. Joh. Frings, Kesselnich.

Mulsow's Fleisch- & Geflügel-Pains. haltbar in Dosen conservirt, ist ein wohl-schmackendes, leicht verdauliches Nahrungsmittel zum kalten Genuss wie Pasteten. Zu haben in Delikatessan-Geschäften. Ein gross Verkauf d. Türk & Pabst Frankfurt a/M

Stadt-Theater in Bonn.

Direction: Julius Hofmann. Freitag den 26. Jan. 1894. 34. Abonnements-Vorstellung. (16. Opern-Vorstellung im Abonnement.)

Hans Heiling.

Romantische Oper in 3 Akten und 1 Vorspiel von E. Desvries. Musik von G. Marschner.

Regie: Louis Döert. Dirigent: Wilhelm Mählhorfer. Personen des Vorspiels: Die Königin der Gebrüder, Ihr Sohn, Gnomm, Schmiedin, Zwerg, Charlotte Guhn, Baptist Hoffmann.

Hierauf folgt: Ouverture. Personen der Oper: Die Königin der Gebrüder, Hans Heiling, Anna, seine Braut, Gertrud, ihre Mutter, Konrad, burggräflicher Verhöfliche, Stephan, Schmied des Dorfes, Niklas der Schneider, Gnomm, Erdgeister, Zwerg, Schänen, Dauern und Märcerinnen, Brautjungfer, Hochzeitstische, Musikanten.

Nach dem 1. Akt findet eine längere Pause Statt. Preise der Plätze: Erster Rang und Parquet M. 5.00, Fremdenloge M. 3.00, II. Rang M. 2.00, Nummeriertes Parterre M. 2.50, Parterre M. 1.00, Gallerie 50 Pfg. Billets werden bis 4 Uhr Nachmittags des betreffenden Tages in der Musikalienhandlung W. Sulzbach, Münsterplatz 19, neben der Post, ausgegeben. Die Karten sind nur für den Tag gültig, für welchen sie gelöst werden. Der Text der Gesänge im Preise von 25 Pfg. ist ebendasselbst sowie Abends an der Kasse zu haben. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II., welche am Samstag den 27. Januar, Vormittags 11 Uhr, in der Aula des Gymnasiums stattfinden wird, beehre ich mich die Angehörigen der Schüler und die Freunde der Anstalt im Namen des Lehrkörpers ergebenst einzuladen. Director Dr. Buschmann.

Synagogen-Gemeinde Bonn. Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs findet Samstag den 27. d. Mts., 9 Uhr Vormittags, Festgottesdienst u. Predigt in der Synagoge Statt. Der Vorstand.

Bonner Casino. Der diesjährige Masken-Ball findet am Dinstag den 6. Februar 1894 in den Sälen des Hotel zum Goldenen Stern Statt. Die Liste zur Theilnahme ist in Umlauf gesetzt. Mitglieder nebst deren directen Familienangehörigen haben freien Zutritt. Fremde können auf Vorschlag von Mitgliedern gegen Lösung einer Karte à 3.00 Mark eingeführt werden. Anmeldungen haben bis spätestens Montag den 5. Februar zu erfolgen. Sämtliche Karten sind streng persönlich. Die Direction. Strassenwärts ein Zimmer fach möblirtes Zimmer, f. 10 Mark monatlich zu vermieten, Sternthor 23. Ein tücht. Mädchen, fath.-g. Benam. erford. fann sof. od. 3. Febr. Stelle erhalten. Martin Bohn, Königswinter, Bahnhofstr. 337.

General-Anzeiger

für **Bonn**



und **Umgegend.**

Sechster Jahrgang.

Jede politische, sociale und religiöse Tendenz oder Erörterung ist absolut ausgeschlossen. (S. 1 unleres Statuta.)

Der Druck des General-Anzeigers beginnt jeden Morgen um 10 Uhr — Jobermann hat Satz.

Abonnementspreis: 1.50 Vierteljährlich, 3.00 Halbjährlich, 5.00 Jahrbuch. In Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.

Druck und Verlag der Kellerei-Gesellschaft General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.

Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Kollmann in Bonn. Expedition: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

Anzeigen-Annahme: größere Anzeigen bis Abends vorher 6 Uhr, kleinere bis Morgens 9 Uhr.

Reklamen 40 Pf. pro Textzeile.

Alle Lokalen Anzeigen werden bei vorzüglicher Darstellung für 5mal das ordentliche frei aufgenommen.

Kleine lokale Inserate bis zu 10 Zeilen kosten nur 5 Pf. pro Zeile und das ordentliche, wenn vorher kein Anzeiger war.

Abonnementspreis: 1.50 Vierteljährlich, 3.00 Halbjährlich, 5.00 Jahrbuch. In Bonn und Umgegend monatlich 50 Pf. frei ins Haus.

Telephon Nr. 60.

Hypotheken-Kapitalien
finden auf gute Stelle auf gute Objecte hiesiger Stadt unter günstigen Bedingungen zu beziehen.
Nähere Auskunft ertheilt: Die General-Agentur der Preussischen Central-Vodencredit-Anstalt in Berlin.
Theodor Rosenthal, Köln,
Dobenskaufweg 56.

Kapitalien in jeder Höhe zu begeben durch Herrn. Fehder, Martinstr. 12, 1. Et., am Bahnhof.

15—20,000 Mark auf 1. Hypothek sofort gesucht. Unterhändler verboten. Offerten u. A. W. 120. an die Expedition.

6—12,000 Mark gegen 1. Hypothek gesucht. Agenten ausgeschlossen. Offerten sub D. U. 6416. an die Expedition des Gen.-Anz.

6000 Mark liegen auf 1. Hypothek gegen gute Sicherheit auf sofort **zum Ausleihen bereit.** Offerten unter O. K. 12. an die Expedition des Gen.-Anz.

6000 Mark auf gute 1. Hypothek gesucht. Offerten unter Z. Z. 32. an die Exped. des General-Anzeigers.

13,000 Mark 1. Hypothek auf bestes Object von vortrefflichem Zinszahler gesucht. Offerten u. L. M. 1311. an die Exped. des General-Anzeigers.

25,000 M. auf 1. Hypothek vom Selbstdarleher gesucht. Offerten unter „25,000“ an die Agentur des General-Anzeigers in Coblenz.

7200 M. auf 1. Hypothek gesucht. Näheres **Godesberg, Hauptstraße 10.**

55,000 Mark zur Befreiung von Grundstücken auf erste Hypotheken

gesucht. Anstufte ertheilt Rechts-anwalt Fack in Remscheid.

400 Mark auf gute zweite Hypothek gesucht. Offerten unter Z. H. 324. an die Expedition des Gen.-Anz.

Kapital gesucht. Circa 7000 Mark als erste Hypothek auf 5% Zinsen auf Bauplatz und Wärdereien in der Nähe von Bonn vom Selbstdarleher gesucht. Offerten unter K. L. 1230. an die Exped. des Gen.-Anz.

600 Mark von einem Geschäftszuhaber gegen gute Sicherheit und Zinsen zu leihen gesucht. Offerten unter A. S. 26. an die Expedition des General-Anzeigers.

15—20,000 Mk. zum Ausleihen bereit. Off. u. N. 9. an die Exped.

800 Mark auf ein Jahr zu leihen gesucht gegen hohe Zinsen und monatliche Rückzahlung. Off. unter U. V. 206. an die Expedition des Gen.-Anz.

Schöne Schlafstube zu vermieten. Maarstraße 25.

Wohnung per Mai zu mieten gesucht. Nähe der Beckenhofstraße, 2-3 Zimmer und Küche. Offerten mit Preis unter T. E. 73. an die Expedition des General-Anzeigers.

Werkstatt Heller heizbarer Raum, für wasserd., innere oder äußere Stadt, mit oder ohne kleine Wohnung sofort zu mieten gesucht. Offerten unter H. K. 307. beifügt die Expedition.

Wohnhaus Tennestr. 11 ab 15. Mai zu vermieten od. zu verkaufen. Näheres Coblenzstr. 1.

Kleines Haus (Mischbau), für einen Handwerker geeignet, billig unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter O. 10. an die Exped.

Zweite Etage, enthaltend 3 Zimmer, per 15. Mai zu vermieten. Maarstraße 25.

Möbl. Zimmer mit Kost zu 1.40 pro Tag, Münsterplatz 5.

Zu vermieten. In der Nähe der Münsterkirche sind 4 kleine

Zimmer in einem sehr ruhigen Hause sehr billig zu vermieten oder nur an Damen oder ältere Herren auf Wunsch gutes Mittagessen. Näheres in der Expedition.

Mechenheimerstraße 50 sofort billig zu vermieten geräumige

erste Etage und Mitbenutzung des Gartens. Zu besichtigen Nachmittags.

Zu vermieten schönes Unterhaus

3 Zimmer, Küche, Bleiche und allen Bequemlichkeiten. Preis 110 Thaler. Wo, sagt die Expedition des Gen.-Anz.

Ein Haus für zwei Geschäfte eingerichtet, billig zu verkaufen. In demselben besteht schon ein gutgehendes Geschäft. Das andere Lokal eignet sich seiner Lage wegen für Metzger, Bäcker, oder auch zu jedem anderen Geschäft. Anfragen unter B. 27. an die Exped. des Gen.-Anzeigers.

Große Restauration mit zwei Sälen, Kegelbahn, schönen Kellereien, Garten, ist mit 6000 M. Anzahlung zu verkaufen und gleich anzutreten. Offerten unter G. F. 26. an die Exped.

Ein Garten, möglichst mit Wohnung, zu mieten gesucht. Offerten unter B. B. 77. an die Expedition des General-Anzeigers.

Wittagtsisch gesucht in einem Gasthose oder einem besseren mit Separatzimmer versehenen Restaurant. Offerten, sowie Zuschriften von ebent. Theilmachern erbeten unter „Wittagtsisch“ an die Expedition.

Wohnung. Ein alleinstehender älterer Herr sucht zum 15. Mai 2-3 unmobl. Zimmer und Zubehör, mit Frühstück u. Bedienung evtl. mit ganzer Pension. Gest. Off. mit Preisangabe unter W. F. 25. an die Exped. des Gen.-Anz.

1, 2 auch 3 Zimmer mit Zubehör, möblirt oder unmöblirt, 1. Etg., an einzelne Dame oder Herrn aus höheren Kreisen zu vermieten. Reuterstraße 28.

Wirthschaft nachweislich rentable zu kaufen gesucht. Anzahlung 6 bis 7000 Mark. Offerten unter W. S. 4133. an die Exped.

Wohnung gesucht von 4-5 Zimmern, Küche und Manfarge, im südl. Stadttheil von einer H. Familie im Preise von 500 Mark. Offerten unter E. D. 1080. an die Expedition des Gen.-Anz.

Wohnung von 2-3 Zimmer und Küche, per Mai in der Nähe des Bahnhofs zu mieten gesucht. Gest. Off. mit Preisangabe unt. C. H. 920. an die Expedition.

Kost und Logis billig und gut Dreieck 9.

Ein Zimmer zum Arbeiten im Unterhaus zu Anfang Februar gesucht. Offerten unter Z. U. 614. an die Expedition des Gen.-Anz.

Bonn. Geschäftshaus, feinste Lage am Markt, billigst zu verkaufen. Offerten unter G. K. 802. postlagernd Bonn.

Ein feineres Möbelgeschäft mit Wohnung zu übertragen. Offerten unter A. Z. 19. an die Expedition des General-Anzeigers.

Pension. Beamtenfamilie sucht Wohnung von 3 Räumen mit Zubehör zu mäßigen Preise. Gest. Offerten unt. D. O. 14. an die Expedition.

20 Breitenstraße 20. Erste Etage, 4 Räume und eine Manfarge, abgeschloss. Keller, (450 Mark).

Zweite Etage, 3 Räume und eine Manfarge, Keller, (375 M.) Badstube, Wasserleitung und Kanalanschluss. Zu erfragen Voornheimerstraße 7, 2. Etg.

Helle Werkstelle und Wohnung zu vermieten. Engelthalerstraße 25.

Möbl. Garçonlogis für ein. Herrn, möglichst separat, zu mieten gesucht. Monatliche Kündigung und Mietzinszahlung. Offerten mit genauer Preisangabe unter B. O. 50. an die Expedition des General-Anz.

Wohnung gesucht, 5 bis 6 Räume, zum 15. Mai von stiller Familie ohne Kinder, im südlichen oder westlichen Stadttheil. Offerten mit Preis sub S. W. 66. an die Exped. des Gen.-Anz.

Kleine herrschaftl. Villa, enthält 8 Zimmer mit Zubehör, nebst großem oblr. Garten in der Nähe von Endenich oder Poppelsdorf zum Preise von 24- bis 27,000 Mark gegen Bar auf Mai 1894 zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter „Villa“ A. K. 144. an die Expedition des General-Anzeigers.

Große Schreinerwerkstätte und Wohnungen im Mittelpunkt der Stadt zu vermieten. Näheres Buchstraße 49.

3-4 sehr schöne durcheinandergel. Zimmer zu vermieten, Baumfelder Allee 35.

3 Zimmer an kinderlose stille Familie zum 15. Mai zu vermieten. Näheres Kölnstraße 1a, 2. Etg.

Möbl. Zimmer, ev. mit sehr guter Pension, billig zu vermieten, Acherstraße 9.

Kleines Wohnhaus in hübschem Landstädtchen mit allen Bequemlichkeiten von penf. Beamten gegen Bar zu kaufen gesucht. Offerten mit nähere Angaben und Preis unter „Landstädtchen“ an die Expedition des Gen.-Anz.

Terrain resp. Haus, am liebsten mit Anschluss an eine bestehende Wirthschaft zur Errichtung eines studentischen Vereinskaufes zu kaufen gesucht. Gest. Offerten unter Z. T. 77. an die Expedition des Gen.-Anz.

2 bzw. 3 Zimmer per Ende April oder Anfang Mai zu mieten gesucht. Offerten mit Preisangabe unter M. P. 613. an die Expedition des General-Anzeigers erbeten.

Ein großes Eckhaus, eleganter Laden, über 100 Quadratmeter groß, allererste Lage, zu vermieten oder zu verkaufen. Näheres zu erfahren Bischofstraße 3.

Die durch den Tod des Herrn Boujon leer gewordene abgeschlossene

erste Etage, Maxstraße 3, 8 Räume, Wasserleitung und alle Bequemlichkeiten, sofort zu vermieten und kann gleich bezogen werden.

Erste Etage, zwei Zimmer und Küche, sowie zwei Manfargen zu vermieten Kreuzstraße 6. Auslauf: Markt 4, 2. Et.

Möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu verm., Martinstr. 4a, a. Kaiserstr.

Zwei Zimmer nur an stille Einwohner zu vermieten. Josephstraße 56, 1. Etage.

Gr-Ladenlokal mit 2 Schaufenster mit oder ohne Wohnung per 15. Mai zu vermieten. Josephstraße 56, 1. Etg., Eingang Engelthalerstraße.

Kleine Wohnung zu vermieten. Poppelsdorf, Hauptstraße 12.

Wirthschaft, verbunden mit Post-Agentur, massive Gebäulichkeiten und Garten, zum Preise von 16,000 Mark zu verkaufen. Offerten unter der Aufschrift „Wirthschaft“ postlag. Remagen erbeten.

Haus, massiv gebaut, 8 Räume, kleiner Garten und Weinberg, zwischen Obercaffel und Neuwied frei am Rhein gelegen, hochwasserfrei, ist zum Preise von 13,500 Mark zu verkaufen. Bahn- und Dampfschiffstation. Näheres durch F. Schwarz in Remagen.

Erste Etage 5 Zimmer, Küche im Anbau, Bleiche etc. zu vermieten per 15. Mai im westlichen Stadttheil. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Ladenlokal nebst Wohnung, auch ganzes Haus in bester Geschäftslage, am liebsten mit Hof oder Hinterbau, per sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter H. M. 49. an die Exped. des Gen.-Anz.

Die durch den Tod der Frau Baronin von dem Kneisebeck leer gewordene, ganz abgeschlossene

erste Etage Münsterstraße 1, 7 Zimmer, Küche, 2 Speisekammer, Speicher, 2 Keller, Wasserleitung etc., ist wieder zu vermieten und den 15. Mai zu beziehen. Besichtigungszeit von 10 bis 12 Uhr Morgens. Näheres zu erfragen Parterre.

Beamter sucht Wohnung von 4 Zimmern, Küche u. allen Bequeml. i. P. 350-400 M. Offerten mit Preisangabe unter W. 10. postlagernd Bonn.

2 große Zimmer an stille Einwohner sofort zu vermieten. Voornstraße 18.

Für kleinen Haushalt wird zum 1. Februar gegen hohen Lohn ein älteres

Dienstmädchen gesucht, welches sämtliche Hausarbeiten verrichten muß und kochen kann. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers.

Ein einfaches anständiges Mädchen, welches alle Hausarbeit grdl. versteht u. etwas nähen kann, in H. Haushalt gesucht. Vorstellung von 10-4 Uhr. Näh. in der Expedition.

Zu Vermietung ein junges braves Mädchen gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Wo, sagt die Expedition. Ein j. anst. Mädchen für alle Hausarbeit, womöglich welches etwas nähen kann. Näheres in der Expedition.

Eine zuverlässige, erfahrene Frau sucht Stundenarbeit. Schützenstraße 10.

Arbeiterinnen erhalten dauernde Beschäftigung, Victoriastraße 22a.

Jemand zum Bräutigam tragen gesucht, Kurfürstenstraße 4.

Ein ordentl. zuverlässiges kath. Küchenmädchen, das die bürgerliche Küche versteht, gegen guten Lohn auf dauernde Stellung zu Lichtmeß gesucht. Näheres bei Frau Kayser-Bosmar, Münsterplatz 1a.

Mädchen aller Art mit guten Zeugnissen gesucht. Fran Dreiser, Biergasse 17.

Dienstmädchen gesucht. Keuschen, Kirchstraße 37, Colonialwaaren-Geschäft.

Ein ev. Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. Voornstraße 90. Gelucht ein properes u. kräftiges

Mädchen, Friedrichstraße 8.

Ein j. Mädchen aus b. Fam., w. 17, 3. im Hotel d. Kühe erl. hat, sucht Stelle zur Stütze der Hausfrau od. zur Führung einer kleinen Haushaltung. Näheres bei Frau Schärer in Beuel.

Ein junges Mädchen sucht an 6 Wochen v. Ende Jan. an, Stelle ohne gegenw. Vergüt. im Haushalt oder zu Kindern. Offerten nach Priesdorf, Annabergerweg 180.

Ein braves thätiges Mädchen, evangel., das alle Hausarbeit auch kochen versteht, für Lichtmeß in kleinen kinderlosen Haushalt gesucht. Kurfürstenstr. 5.

Ein brav. anständiges Mädchen sucht Stelle für alle Hausarbeit oder zu Kindern. Keuschen, Voornstraße 187.

Mädchen vom Lande, 18 Jahre alt, sucht für sofort eine Stelle, um die Küche zu erlernen, daselbst sieht mehr auf gute Behandlung als auf Lohn. Näheres im Marienhaus.

Dienstmädchen gesucht. Voornheimerstraße 100.

Lehrmädchen für Damen-Confection gesucht, welche zu Hause schlafen können. P. Wallmann, Benzelaasse 42, erste Etage.

Ein Mädchen geeigneten Alters, welches lange Jahre in besserer Familie als

Haushälterin thätig war, sucht gleiche Stell., am liebsten bei älterem Herrn. Offerten unter C. B. 4002. an die Exped. des Gen.-Anz.

In einem anständigen Haus u. J. Wollewaaren-Geschäft wird zum sofortigen Eintritt ein

Lehrmädchen v. 17-18 Jahren gesucht; daselbst muß Lust haben, Maschinen zu bedienen zu erlernen und soll gleich Salair erhalten. Offerten u. A. Z. 10. an die Expedition des Gen.-Anz.

Ein properes Mädchen sucht Stelle für Küche u. Hausarbeit zu Lichtmeß. Benzelaasse 62, 1. Et.

Braves Dienstmädchen gesucht zu Lichtmeß, Josephstraße 34.

Kräftiges evangelisches Mädchen, treu und reinlich, für Hausarbeit und Küche für Lichtmeß oder später gesucht. Gelegenheit, das Kochen zu erlernen. Lemmstraße 27.

Tüchtiges Mädchen gesucht für Küche und Hausarbeit, Marienstraße 7.

Ein Mädchen sucht Stunden im Waschen u. Putzen oder Stelle für halbe oder ganze Tage, Annabergerweg 32.

Zu Lichtmeß ein thätiges Dienstmädchen gesucht, Victoriastr. 25.

Ein Zweitmädchen im Nähen und Hausarbeit erfahren, zu Lichtmeß gesucht, Baumfelder Allee 25.

Euche vor sofort oder Lichtmeß ein thät. mit gut. Zeugnissen versehenes Mädchen für Küche und Hausarbeit. Guter Lohn gesichert. F. Durich, Poppelsdorf.

Starkestes Mädchen vom Lande, welches Liebe zu Kindern hat, für alle häusl. Arbeit gesucht, Annabergerweg 34, früherer der Alexanderstr.

Dienstmädchen gesucht, Acherstraße 32.

Ein ordentliches Dienstmädchen für alle häusliche Arbeit gesucht, Eternstraße 6.

Dienstmädchen gesucht, Weberstraße 44.

propere Person zum Bräutigamtragen gesucht, Weidenberg 22.

Bekäuferin für Manufactur- und Damen-Confection, mit dem Decoriren der Schaufenster vertraut, suchen wir per 15. Februar ebent. 1. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen und Angabe der bisherigen Thätigkeit unter M. W. 100. an die Expedition des General-Anzeigers.

Lehrmädchen aus guter Familie, 22 J. alt, welches auf einem Gute zur Stütze der Hausfrau thätig war, sucht ähnl. Stelle auf ein. Gute oder in der Stadt. Selbst. schreit keine Arb., ist in Küche, Milch- u. Butterwesen erfabr. Off. u. K. K. 99. an die Exped. d. G.-A.

Ein Mädchen zu zwei herrschaftlichen Kindern von 6 und 8 Jahren, sowie ein Mädchen, welches selbständig kochen kann, und ein Küchenmädchen gleich gesucht. Bureau Weeg, Josephstr. 3.

Modes. Ein Lehrmädchen oder Volontärin für ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter Z. 40. an die Exped. des General-Anzeigers.

Modes. Tüchtige erste Arbeiterin, zweite Arbeiterin, Verkäuferin und Lehrmädchen gesucht. Johanna Welter, Bonn, Gudenauerstraße 1.

Ein We. sucht einige Hund. im Waschen im Hause. Näheres in der Expedition.

Vermiethungs-Bureau Frau Wagner, Hundsr. u. Brüderstr. Ecke 2. Empfehlung mich den Herrschaften im Befolgen von nur gutem Dienstmädchen für jetzt und Lichtmeß. Dienstmädchen mit guten Zeugn. finden daselbst gute Stellung.

Modes. Tüchtige erste Arbeiterin, zweite Arbeiterin, Verkäuferin und Lehrmädchen gesucht. Johanna Welter, Bonn, Gudenauerstraße 1.

Ein We. sucht einige Hund. im Waschen im Hause. Näheres in der Expedition.

Washing u. Putzen welches kochen kann, zu Lichtmeß gesucht, Benzelaasse 23.

Modes. Eine thät. Zweitarbeiterin u. ein Lehrmädchen gesucht. Selbst. geschriebene Offerten unt. „Modes“ an die Exped. des General-Anz.

Besseres Zweitmädchen, welches perfect nähen und bügeln kann, sowie alle Hausarbeit verricht, sucht Stelle zum 1. März oder später. Offerten unter M. P. 20. an die Exped. des General-Anzeigers.

Suche für meine Tochter, 16 Jahre alt, evangelisch, Stelle zur Erlernung der Küche und des Haushaltes in seinem Hotel. Offerten erbitte an meine Adresse H. Caspary, Hotel-Restaurant, Wülheim an der Ruhr.

Proves Dienstmädchen sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Vahnstraße 12, 1. Et.

Brav. fleiß. Mädchen für häusliche Arbeit gesucht, Benzelaasse 29.

Koch-Lehrmädchen wünscht das Kochen zu erlernen ohne gegenwärtige Vergütung durch Frau Weidenberg, Weidenberg 32.

Ein braves Mädchen für auf's Land gesucht. Ausstufte Gudenauerstraße 10.

Ein j. kath. Mädchen, w. 3 J. i. ein. Buhgesch. thät. war, sucht Stelle als Verkäuferin in eig. em. Branche. Colonialwaaren-Geschäft nicht ausgeschlossen. Offerten unter A. E. 100. postlagernd Siegenburg.

Civilstand der Oberbürgermeisterei Bonn.

Geburten. Den 19. Jan.: Anna, Tochter von Joseph Kästermann, Stein- und Drecker, und von Margaretha Wärd.

Den 19. Johanna Maria, Tochter von Joseph Esh, Maurer, und von Gertrud Krumm.

Den 20. Eduard Rudolph, Sohn von Hermann Rudolph Stocker, Bergarbeiter, und von Elisabeth Schenck.

Den 20. Peter, Sohn von Peter Esh, Rüstmacher, und von Margaretha Frey.

Den 20. Margaretha und Joseph, Zwillinge von Peter Koll, Kutscher, und von Anna Maria Roeder.

Den 22. Johannes Emanuel, Sohn von Mathias Ruckem, Schreiner, und von Catharina Caspers.

Den 22. Maria Sibylla, Tochter von Gerhard Becker, Schreiner, und von Agnes Eibring.

Verathungen. Den 19. Jan.: Wilhelm Heinrich Gottfried Maria Wittich, Staats-Anwaltschafts-Assistent, mit Anna Maria Catharina Johanna Nudeler.

Den 19. Vincenz Rubin, Hausknecht, mit Maria Christina Paffenholz.

Den 20. Wilhelm Raberwacker, Kupferdrucker, mit Elisabeth Saum.

Den 20. Engelbert Bergeim, Kutscher, mit Catharina Adersmann.

Den 20. Johann Wies, Fabrikarbeiter, mit Catharina Boinweinmann.

Verathen. Den 22. Jan.: Engelbert Scheben, Metzger, mit Amalie Friederike Theresia Rieth.

Sterbefälle. Den 19. Jan.: Mathias Joseph Düren, Wärdmeister, alt 43 Jahre.

Den 19. Maria Anna Krämer, Tagelöhnerin, alt 61 Jahre.

Den 20. Carl Welsch, Gerichts-Schreiber, Ehemann von Pauline Schelldeck, alt 42 Jahre.

Aus Bonn.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

Bonn, den 25. Januar.

U. Westf. Der Kaiser's Geburtstages feiert am kommenden Samstag Vormittag 11 Uhr in der Aula des hiesigen Gymnasiums ein Fest-Altar, zu welchem die Angehörigen der Schüler und Freunde der Anstalt eingeladen werden.

△ Vom Rhein. Da der Strom jetzt völlig von Eis frei ist, hat man allenfalls die Schifffahrt wieder aufgenommen. Von Duisburg fuhr bereits vorgestern ein Schleppdampfer der Meierei Franz Daniel mit drei Frachtschiffen im Anhang bergwärts. Heute Morgen traf nach langer Zwischenpause auch hierher der erste Schrauber bergwärts ein und ging an der Weiler Rheinseite vor Anker.

Alle Arbeiten zur Eröffnung der vollen Schifffahrt sind im Gange. Die Landbrücken werden hierher aufgeföhren und derselben mehr. Gegenwärtig ist man auch damit beschäftigt, die „Rheinbrücke“ wieder in Dienst zu stellen, die Buganlagen derselben sind bereits aufgeföhren worden.

Das Rheinwasser ist hierher von gestern auf heute um weitere 8 Centimeter gefallen. Gestriger Pegelstand 248 Meter.

Aus St. Goar wird vom gestrigen Tage gemeldet, daß der Rhein — etwas Sammel abgerechnet — eisfrei ist. Die Schifffahrt durch den Rheingau hat bereits begonnen. Das von der Poreley aufwärts fließende Eis ist abgetrieben, in dessen Lagen vom Kommerce aufwärts bis nach Vingerbräu auf beiden Ufern ganze Berge von Eis aufgeschichtet, welche bei dem Hochwasser angehalten wurden.

Allenfalls werden die Schiffe die am Oberrhein befindlichen Häfen und nehmen die Fahrten wieder auf. Die Unterbrechung der Schifffahrt durch den Rheingau hat volle 19 Tage gedauert.

Das Haus Kesselerstraße Nr. 23, in welchem Herr V. Canenberg eine Restauration betreibt, wurde im Substitutionsverfahren gestrichen von Herrn Kohlenhändler Simon Ried für den Preis von 21,000 M. angekauft.

† Eisenbahnraub. Gestern wurde am hiesigen Bahnhofe einer Frau aus Venndorf ein Portemonaie mit 12,50 Inhalt aus der Tasche gestohlen.

† Verhaftet. Am gestrigen Tage wurde ein Mann aus Rheinbach unter dem Verdachte, ein schweres Sittlichkeitsverbrechen begangen zu haben, in das hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert.

† Lieberhabern. Zwischen Nersheim und Arloff auf der Eisenbahnstrecke GutsMuths-Wünstereifel wurde gestern gegen Abend ein junger Mann Namens Weber, wohnhaft zu Schweiler bei Arloff, von einem Eisenbahnzuge überfahren. Wie man hört, wollte der Mann einen Bahnhofsübergang passieren, als der Zug ihn erfasste und vollständig in zwei Theile zer schnitt. Der Unglückliche, welcher seit anderthalb Jahren verheiratet und Vater eines Kindes ist, war auf der Stelle todt.

* Der Verkehr Bonn-Venel. Man schreibt der „Rhein. Zig.“ unter'm gestrigen Tage von hier:

Die Verhältnisse des Verkehrs von Bonn nach rechtsrheinischen Landestheilen, die wirtschaftlich auf Bonn angewiesen sind, wie uns gezeichnet wird, angewöhnt wieder recht trauriger Art. Die Eisenbahnfähre Bonn-Overcastel, dieses kostspielige Schmersgenkind der Eisenbahnverwaltung, las nun wochenlang still im schneeigen Hafen, und die Reisenden, welche zwischen Bonn und dem rechtsrheinischen Gebiet verkehren, mußten über Venel gehen.

Die Fahrt vor dem Eise des Oberrheins brachte der Fähre einen sehr langen Winterurlaub. Die Ueberleitung des Rheines zwischen Venel und Bonn ist aber unter den jetzigen Verhältnissen schwierig und langsam. Die Ponte liegt aus demselben Grunde wie die Eisenbahnfähre still und zwei Schiffe der Bonn-Veneler Fährerschaft sind dienstuntauglich bezw. ausbefferungsbedürftig. Endlich hat sich die letztere Gesellschaft, als der Unwille des Publikums auf's höchste stieg, veranlaßt gesehen, ihr drittes, das neue Schiff „Verona“, in Dienst zu stellen, und seit einigen Tagen werden die Personen, die togelang in einem offenen großen eisernen Kahn durch die Eisfelder über den Rhein gefahren wurden, wieder auf annehmbare Weise befördert.

Von 10 Uhr Abends bis 7 Uhr Morgens ist jedoch auch heute noch jeder Verkehr abgebrochen. Diese trostlosen Zustände, die nicht allein von der Unausfüllung des Betters, sondern auch von dem Eigenwillen der Fährerschaft abhängen, verdienen wohl die Aufmerksamkeit der Behörden. Wenn solchen Unternehmungen ausschließliche Gewerkschaften ertheilt werden, dann stehen diesen Verhältnissen auch erste Pflichten gegenüber. Ein Umding ist es jedenfalls, daß diese Fährschiffe der „schuldigen Aufsicht“ der Steuerämter statt der Strombauverwaltung oder den Gemeinden unterstehen. Diesen unbillbaren Zuständen wird allerdings erst endgültig abgeholfen werden, wenn eine feste Brücke hier über den Rhein führt. Bis dahin aber sollten die Aufsichtsbehörden bemüht sein, diese Zustände nach Kräften zu mildern.

* Bereits durchlochte Eisenbahn-Fahrfahrten, welche wegen Zugverspätung oder aus anderen Gründen nicht benützt werden sind, werden nach einer neuerlichen Verfügung von dem diensthabenden Beamten wieder gültig gemacht oder dem Inhaber gegen Rückzahlung des Betrages je nachdem ganz oder unter Abzug von 10 Pfa. als Betrag einer Bahnfahrkarte wieder abgenommen.

△ Aufbau von Gewirz- und Apothekerkräutern. Man schreibt uns vom Lande: Vielfach vermißt man die Klage, daß die landwirtschaftlichen Erzeugnisse nicht mehr so gut bezahlt werden wie früher und der Feldbau, besonders für Väter, sich nicht mehr recht lohne. Als einen aus heute noch sehr rentablen Nebengewerke der Landwirtschaft möchte Einföhrer deshalb auf den Aufbau von Gewirz- und Apothekerkräutern hinweisen, welcher zwar guten Boden und bequeme Lage erfordert, aber dafür, falls er richtig betrieben wird, einen weit größeren Ertrag abwirft, als dies bei gewöhnlichen Feldfrüchten der Fall ist. In benachbarten Gegenden mit gleicher Lage hat man ja einzelne Distrikte, die berühmt geworden sind wegen des Anbaues von Pfefferminze, Wollblumen, Senf etc. Die Drogenhändler und Apotheker kaufen gerne da ein, weil die Leute nicht nur die Kultur, sondern auch die Zubereitung zu kennen. Wenn nun aber beispielsweise für 1 Kilogramm Wollblumen 3 M., für Pfefferminze 2 M. bezahlt werden, so ist leicht auszurechnen, daß diese Kultur zu den lohnendsten gehört. Unter den Apotheker- und Kräutern, die hier besonders in Betracht kommen, seien erwähnt: Salbei, Krause- und Pfefferminze, Wermuth, Kalnus, Majoran, Basilikum, Melisse, Malvenblüthe, Anis, Fenchel, Estragon; dazu eignen sich ferner noch im verschlossenen Garten die Ginstergewirz: Bilsenkraut, Stechapfel, Tollkirsche, Fingerhut, Valerian etc. Vor allen Dingen muß derjenige Landmann, welcher sich zur Anzucht einer oder mehrerer der genannten Pflanzen entschließen wollte, Vertheilung im Kleinen anstellen, ob Boden und Klima den Pflanzen zuzugun; wenn dieses zutrifft, hätte er für einen ständigen Abnehmer zu sorgen und dessen Wünsche betreffs der Ernte und der Art der Conservirung zu berücksichtigen. Danach erst kann mit der Anzucht begonnen werden. Manche Arten können direkt in das gut zubereitete Land gelehrt werden, wie z. B. Wobn zur Gewinnung von Opium, Stechapfel, Bilsenkraut, Anis, Fenchel und Wollblumen. Alle mehrjährigen Kräuter dagegen müssen, nachdem sie im Mai oder Juni in Frühbeeten angebaut wurden, erst auf Schulbeete ausgepflanzt werden, und dürfen da bezüglich des Jätens, Behackens und Gießens nicht vernachlässigt werden. Hier bleiben sie bis zum folgenden Jahre, wo sie ihren bleibenden Platz auf besonders gut präparirten Beeten erhalten. Bei sorgfältiger Behandlung fruchtet die Ernte von Jahr zu Jahr. Nimmt sie in Folge Ermüdung des Bodens und der Pflanzen ab, so findet die Neupflanzung bei den meisten durch Vertheilung des Wurzelstockes Statt.

* Strafkammer. In der Dinstags-Sitzung der hiesigen Strafkammer wurde der Alderergeselle Johann Kr. aus Seglar wegen Betrugs zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt. Kr. hatte im August 1892 in der Fahrbahndlung von Johann B. hier ein Rad zu einer Probefahrt entnommen, welches er angeblich kaufen wollte. Zur Sicherheit zahlte er der Frau des B., welcher er sich als Freund ihres Mannes vorstellte, 40 Mark. Auf Drängen verordnete Kr. nach einiger Zeit weitere 60 Mark auf das Bahrrad, welches er in dessen bereits für 260 Mark nach Bittersdorf verkauft hatte. Das Bahrrad kostete 375 Mark gefolgt. Wegen dieses Betrugs wurde Kr. zu obiger Strafe verurtheilt.

Auf der Chaussee zwischen Bonn und Orefel benahm sich der Fuhrmann Mathias P. aus Orefel im October v. J. so ungebührlich gegen mehrere Reiter, daß einer derselben von gerichtlichen Anzeigen den Namen des Fuhrmannes feststellen wollte. Als der Reiter sich zu diesem Zwecke an die Kasse begab, um den Namen auf dem Kennzeichen abzufragen, drohte P. mit einer Wirtgabel und suchte die Pferde durch Peitschenhieben zu erschrecken. 100 Mark Geldbuße waren das Ergebnis dieser That.

Die Gebrüder G. aus Straßfeld kamen im September v. J. mit dem Tagelöhner S. in Streitigkeiten, wobei letzterer von dem Gabriel G. mißhandelt wurde. Das Gericht verurtheilte denselben zu zwei Monaten Gefängnis.

Am Ober-Sonntag vorigen Jahres war der Fabrikarbeiter Theodor Kr. aus Grav-Abendorf zu Orefel in eine Wirtshaus eingeleitet, wobei er mit mehreren jungen Leuten zusammentraf. Derselben benutzte die Gelegenheit, um den Kr. zu böhlen und zu foppen. Auf dem Heimwege nach Grav-Abendorf wurde Kr. plötzlich von dem Tagelöhner Mathias R., ferner von Gerhard W., Anton L., Mathias und Peter S. überfallen und dreierlei mißhandelt, daß man

an dem Leben des Kr. zweifelte. Der erste Angeklagte wurde von dem Gerichte zu 15 Monaten, die vier Uebrigen zu je einem Jahre Gefängnis verurtheilt und die sofortige Verhaftung sämtlicher Verurtheilten angeordnet.

△ Köln, 24. Jan. An die Große Carnevalsgesellschaft ist ebenfalls ein Dankschreiben des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen durch dessen Hofmarschall eingetroffen. Dasselbe hat folgenden Wortlaut: „Seiner Maj. Hohheit dem Prinzen Friedrich Leopold von Preußen ist die Empfangnahme des goldenen Jubeljahres der Großen Carnevalsgesellschaft gestifteten Gedächtnisblattes nebst angedrucktem Festbuche und Auszeichnung für Redner und Dichter eine ganz besondere Freude gewesen, und bin ich von Sr. Maj. Hohheit beauftragt, der Großen Carnevalsgesellschaft für die Höflichkeit der erwiesenen liebenswürdigen Aufmerksamkeit verbindlichsten Dank zu sagen mit dem Hinzufügen des aufrichtigsten Wunsches, daß dem Kölner Festzuge noch weitere Jahre des Blühens in alter Weise beschieden sein mögen. Gg. v. Rittsch-Rosenegg, Generalmajor i. D. und Hofmarschall.“ — Eine außerordentliche Delegirtenversammlung des Verbandes deutscher Gewerbevereine fand am Sonntag im Pantheon des Rathhauses Statt; der größte Theil der Gewerbevereine, besonders Sächsischland, war stark vertreten. Es handelte sich um den Entwurf betreffend Organisation des Gewerbes und Regelung des Lehrlingswesens. Im Wesentlichen war der Entwurf über einstimmig mit den sog. Wiesbadener Beschlüssen. Die obligatorische Größeln- und Weiserprüfung wird in demselben nicht bestritten, sondern nur eine Vereinfachung. Der Vorstandsrath hatte eine Reihe von Vorschlägen vorgelegt, die sämtlich von der Delegirtenversammlung angenommen wurden. Der Entwurf soll nimmend der Bundesregierung zugeandt werden.

* Aachen, 23. Jan. Aus Anlaß des gemeldeten Auftritts in dem Stadttheater vom vorigen Freitag dürfte folgende Notiz des „Berliner Theater-Zeitung“ interessant sein: „In Aachen verlor nach schwerem Weiden die liebliche Gattin des Opernsängers S. Gura, die Abtrogkünstlerin des in München wohlbekanntem, jetzt in Wien lebenden Prof. H. D. Die jungen Leute waren nur ein Jahr verheiratet.“

* Aachen, 21. Jan. Schließung eines tschechischen Gymnasiums. Das vor wenigen Jahren hier erbaute tschechische Gymnasium wurde von einem wahrhaft unglücklichen Verhängnis ereilt. Wahrscheinlich in Folge mangelnder Vorkehrung bei der Bauausführung begann in dem Gebäude der Hausschwamm in besorgniserregender Weise sich zu breiten. Eine Zeit lang suchte man das Malheur abzuwehren und es wurden nachtheiligerweise bei geschlossenen Thüren mit größter Feindseligkeit Balken ausgehölet, Eisenstangen eingezogen und andere Verbesserungsarbeiten verrichtet. Im Laufe der Zeit aber hat der Hausschwamm in derartige Bewältigungen angegriffen, daß in dem ganzen colossalen Gebäude, in welchem an 500 Schülern sowohl des Gymnasiums wie der Lehrer-Bildungsanstalt Unterricht erteilt wird, der Einsturz aller Dächer droht. Von Dachboden bis zum Erdgeschoss gibt es keine Räume, die vom Schwamme verschont geblieben wäre. Zur Unterbrechung dieser Zustände wurde seitens der mährischen Statthalterei eine Commission entsendet, welche zu Beginn dieser Woche ihre Arbeit abschloß hat. Das Ergebnis war, daß der Landesauschuss auf Grund des telegraphischen Berichtes der Commission umgehend die Schließung des Unterrichtes angeordnet hat. Das „Mährische Tagblatt“ behauptet, daß die Behörde die gänzliche Sperrung des Gymnasiums verfügt habe. Die Schüler wurden bis auf Weiteres entlassen.

* Paris, 24. Jan. In einem Blatte war dieser Tage der Gedanke angeregt worden, der Präsident der Republik sollte Villant das Leben schenken unter dem Vorbehalte, daß das Todesurtheil aufgehoben würde, sobald ein neues anarchistisches Dynamit-Attentat vorkäme. Danach wäre Villant die Rolle einer Geisel zugewiesen und einer gewis sehr unglücklichen, da er keine Genüsamgenossen kennt und sich wohl sagen müßte, die Brüder im Dynamit, welche ihr eigenes Leben achten, wenn sie einen Strich planen, würden sich auch nicht stark um das seinige kümmern. Dennoch gibt es Freigeister, welche den Einfall ernstlich fördern, man weiß nicht recht, ob aus innerer Ueberzeugung, oder um es den Anarchisten und dem Publikum recht zu machen, das allen Spitzfindigkeiten, die man ihm aufsticht, zum Trost seinen Spieß verkehrt und Villant nicht benagelt zu werden.

* Heligoland, 22. Jan. Auf unserer Insel wurden im verflochtenen Jahre 42 Paare von auswärtigen mit Dispensation vom Angebot getraut. Die Zahl ist gegen früher etwas zurückgegangen, wohl, weil ananomen wird, daß das englische Gesetz, wonach Anwärter unter gewissen Bedingungen jederzeit vom Angebot vor der Trauung befreit werden können, aufgehoben ist. Dieses ist jedoch nicht der Fall. Das genannte Gesetz besteht in alter Weise fort, und verleiht sich jetzt nichts von einer Abschaffung derselben.

* Chicago, im Januar. Die Verhandlungen mit der Firma Krupp-Ofen wegen Erwerbs des zur Weltausstellung nach Chicago gefandenen Wirtshauses als Nationaligentum Nordamerikas sind ergebnislos verlaufen. Das Wirtshaus wird mit einem Hamburger Dampfer zurückbefördert.

△ Für die Prüfung einer feuchten Wohnung gibt der „Bau“ ein sehr einfaches Mittel an. Es besteht darin, daß jedes Zimmer auf verschlossenen wird, nachdem man in demselben eine ganz genau abgemessene Menge frisch gebranntes und fein geschobenes Salz aufgestellt hat. Erst nach 24 Stunden wirft man den Salz wieder ab und stellt den Unterschied fest. Beträgt die Gewichtszunahme mehr als ein Pfund, so sind die Zimmer wegen der zu großen Feuchtigkeit der Luft für die Gesundheit der Menschen nachtheilig und sollten nicht bewohnt werden. Es müssen daher Vorkehrungen getroffen werden, um in solchen Wohnungen den Feuchtigkeitsgehalt der Luft zu vermindern.

△ Ueber den Zweikampf Röwer-de la Croix in Berlin ist der Staatsanwaltschaft eine Darstellung zugegangen, die von einem langjährig Bekannten der Familie Röwer herrührt. Die Veranlassung zu dem Zweikampf ist allerdings in einer Dame zu suchen, und schon vor seiner Reise nach Africa soll Dr. Röwer eine Forderung an de la Croix haben ergehen lassen, die jedoch damals abgelehnt wurde. Weiter wird nun behauptet, daß während der Abwesenheit Röwers de la Croix sich täglich in Schießübungen betheiligte. Als nun Röwer nach Berlin zurückkehrte, ist er durch erneute Verleumdungen zu einer neuen Forderung veranlaßt worden, die nimmend angenommen wurde. Als Waffen dienten argoene Pistolen. Ein Assessor v. B. aus der Neureuburgerstraße war Secundant des Gefallenen, ein Assessor E. Unparteiischer. Nach jedem Augenschuß hat, wie gleichfalls bestimmt verordnet wird, ein Verlobungsversuch seitens der Beteiligten stattgefunden, der aber jedesmal von de la Croix zurückgewiesen worden sei. In Folge dieser Darstellung werden nach der „Post“ Erhebungen darüber angestellt, wo de la Croix seine Schießübungen angestellt hat.

△ Herstellung von Fischen aus Papier. Das Papier wird sich allen Ansichten nach ein neues Feld erobern. Als Concurrent des Holzes und des Eisens ist es uns schon oft begegnet und wir erkennen nicht mehr, wenn wir von Eisenbahnen aus Papier sprechen hören. Weniger bekannt dürfte es aber sein, daß auch Flaschen von Papier hergestellt werden. Eine Flaschenfabrik in Glasboroug, N. J., hat sich für eine Massenfabrikation von Papierflaschen eingerichtet und behauptet, daß die Fabrication der letzteren eine leichte ist. Zum Export von Tinte soll die Papierflasche vor der Hand ihre Verwendung finden und sich dazu auch besonders geeignet erweisen haben.

△ Zum Wilderdiebstahl bei Venbach. Man berichtet der „N. Fr. Pr.“ aus München: Der Selbstmörder des hiesigen Kunstbändlers Vättrich erregt großes Aufsehen. Vättrich, der auch ein großes Geschäft mit Wilderdiebstahl betrieb, war als Kunstbändler auch außerhalb Münchens wohl bekannt und erhielt von auswärtigen viele und große Aufträge. So war er z. B. bei den Verfertigung der für säkularisierte Ausstattung des römischen Schlosses Sinaia hervorragend betheilig. Er war sehr ehrgeizig, und es brachte ihn außer sich, daß sein Name mit dem Wilderdiebstahl bei Venbach in Verbindung gebracht worden war. Die Untersuchung dieser Angelegenheit hat große Dimensionen angenommen, und am vorgestern Dinstag wurde auch Vättrich deshalb vernommen. Er soll im guten Glauben viele Copien Venbacher Bilder als Originale gekauft haben. Am Mittwoch machte er sein Testament, wodurch er seinen Nachlaß unter seine vier Kinder vertheilte, und Freitag Morgen wurde er — wie gemeldet — erschossen im Englischen Garten aufgefunden.

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

△ Von einem eigenartigen und befallenen wackeren Stück Voreurtheilung erzählt der „Köln. Anz.“ Ein Wagenwärter, der die Straße Prohaska-Bombard befährt, wurde wegen „Abertreibung der Eifersucht“ in eine Disziplinarstrafe von 3 M. ananomen. Die „Abertreibung der Eifersucht“ bestand darin, daß der schon 60 Jahre alte Wagenwärter in Bamberg, ganz durchfahren von der Fahrt, sich auf zehn Minuten entfernte, um in der Restauration — einen Teller warme Suppe zu essen. — Der Schwelger !

Letzte Post.

Telegramme des General-Anzeigers.

§§ Berlin, 24. Jan. Fürst Bismarck wird als Gast des Kaisers aufgenommen werden; die Zimmer im königlichen Schlosse werden bereits in Ordnung gesetzt.

Wohnungs-Anzeiger.

Abgeschloss. 1. Etage sofort zu vermieten, 4 Räume, 2 Kammern, Waschl., nebst all. Bequ. in unmittelb. Nähe des Bahnhofs. Näh. Cassiusstr. 12, 2. Et. in Bornheimerstr. 47, 2 Zimmer an einzelne Person zu vermieten. Breite- und Alexanderstraßen Ecke 19, 2 schöne Zimmer 1. Etage, straßenw. gelegen, ver. sof. zu verm. Poppelsdorfer Allee 54, 2 Mansarden. Näheres im Hause. Ein H. Haus nebst Werkstätte u. Hofraum zu vermieten oder zu kaufen gesucht. Näheres Stiftsstraße 4. 23 Zu vermieten schön. 2. Etage, vier Räume, an stille Einwohner für Mai oder früher zu vermieten. Näheres in Endenicher Kapellestraße 13 bei Anton Kesslich. Reugasse 3, schöne 2. Etage, vier Räume, an stille Einwohner für Mai oder früher zu vermieten. Ein Ladenlokal mit 2 großen Schaufenstern und Wohnung in frequentester Lage ist zum 1. Mai in Siegburg zu vermieten. Näheres in der Exped. des General-Anz. Poppelsdorf. Prachtvolle erste Etage m. herrl. Ausf. auf Siebeng. 5 gr. f. h. Zimm. nebst Küche, Stell., Manf., Balk. u. Ver. bill. zu verm. Näh. Reuterstr. 8, Parterre. Haus Kölner Chaussee 37 mit Garten, 8 Zimmer, Küche, Waschl., fache, Badezimmer, Speisekammer, 3 Mansarden, Boden, Keller, zum 15. Mai zu vermieten. Königstr. 70, schön möbl. Zimmer zu verm. Ein kleines Haus preiswürdig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres in der Expedition des General-Anzeigers. Kölner Chaussee 42, schöne geräum. Part.-Wohn. ver. 15. Mai an ruhige Leute zu verm. Bescheid 2. Etage. Poststraße 20, eine schöne Wohnung an ruhige Familie zu vermieten. Poppelsdorf, Louisenstr. 5, Etage, 4-5 Räume, zu Markstraße 37a, 1. Etage, 3 u. 3 Zimmer u. Küche sofort zu verm. Rheinverf. 18, 1. Etage, 5 durcheinander gehende Räume und Mansarde sofort zu vermieten. Schöne geräumige erste Etage pro Mai (auch sofort) zu vermieten, Beldeberg Nr. 7. Hohelegantes Haus Goethestr. 18 billigst zu verkaufen. Näheres Marienstraße 7. Godesberg. Ein Haus, bestehend aus 7 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten, Stall und Gärten, per sofort zu verkaufen oder zu vermieten. Angebote erbeten an Jacob Knebel in Godesberg, Hauptstraße. Kölner Chaussee Nr. 72, schöne erste Etage zu vermieten. Königstr. 68, möblierte Zimmer zu verm. Kleines Haus mit hübschem Obstdgarten und allen Bequeml. günstig zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. Endenicherstr. 46, 2. Etage, 5 Zimmer, Küche, Mansarde ic. sofort zu vermieten. Herrschaftliches Haus in südlicher Lage von Bonn, mit 11 Zimmern, 3 Mansarden, 2 Küchen, 2 Verandas, Erker, Balkon, Garten ic. zum jährlichen Mietpreis von 1200 Mk. zu vermieten. Näheres bei dem Eigentümer H. Schmitz, Köln-Deus, Mathildenstraße 20, und Poppelsdorf, Jagdweg 29. Bahnstraße 4, erste Etage, 2 Zimmer, Küche ic. p. 15. Mai zu vermieten. In günstigster Lage Bonns seit Jahren mit bestem Erfolge möbliert vermietetes Haus baldigst zu verkaufen, event. mit Übernahme des Inventars. Näheres in der Expedition. (Poppelsdorf, Venusbergweg) von je 4 Räumen nebst Zubehör, einz. o. sup. p. Mitte April o. Mai zu verm. Schöne Lage mit Ausf. auf Schloss u. botan. Garten. Näh. Reuterstr. 1a, 1. Etg. 2xSchellen. Das Wohnhaus Mozartstraße No. 9, solide und elegant gebaut, mit vielen Bequemlichkeiten, auch Central-Dampfheizung ausgestattet, schön gelegen, besonders für kleine Familie geeignet, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Auskunft erbetet der Eigentümer zwischen 2 und 3 1/2 Uhr Nachmittags im Hause, auch durch Vermittlung von Agenten. Haus Venusbergweg 2 zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Bannschuler Allee 16. Meckenheimerstr. 71, 1. Etage, 6 Zimmer, Küche, Mansarde ic. zu vermieten. Haus Magstraße 37a billig zu verkaufen. Näheres Johannestempel 2, Wohnung mit und ohne Stallung zu vermieten. Endenicher Allee Nr. 16, " " " 18, " " " 20, Humboldtstr., Endenicher Allee Ecke Nr. 1, desgl. Nr. 2, zu verkaufen oder zu vermieten. Baustellen in beliebiger Größe zu verkaufen. Näheres beim Eigentümer Otto Karf, Architekt. Sternstr. 76, am Sternthor, Geschäftshaus zu verk. od. zu verm. Näh. bei Ludw. Müller, Bornheimerstr. 33. Ladenlokal nebst Wohnungen zu vermieten. Zu erffragen Markt 4, zweite Etage. Herrschaftl. Haus mit Garten ic. zu verkaufen oder zu vermieten, Venusstraße 43. Poststraße 10, möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Kölner Chaussee 3, 3 Zimmer 2. Et. per 15. Mai an st. Einw. zu v. Hundsgasse 17, ein Zimmer 1. Etage zu vermieten. Kölner Chaussee 26, 2 unmobl. Zimmer zu verm. an einz. Person. möbliertes Wohn- und Schlafzimmer Wilhelmstraße 34, sofort zu vermieten. Florentinsgraben 12, drei Zimmer an stille Familie zu vermieten. Josephstr. 3, 1. Etage 4 Räume sofort zu vermieten, sowie schönes ger. Interieurs v. 15. Mai zu verm. versch. herrschaftliches Haus zu verkaufen event. zu vermieten. Bescheid Brüdergasse 18. Geschäftshaus Reugasse 17 zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei der Eigentümerin daselbst. Endenicherstr. 17, 2 große Zimmer u. eine Mansarde vom 15. Febr. ab zu vermieten. Näheres Reuterstr. 11. Kaiserstraße 42 die Parterre-Wohnung zu vermieten per 15. Mai. Welschenonnenstr. 11, schöne Wohnungen etagenweise zu vermieten. Nahe Viehmarkt u. Gerichtsgebäude ein Haus mit 11 Zimmern, zum Privatgebrauch wie verschied. Betrieb, als Speisewirtschaft, zum Möbl. o. Unmobl.-Berm. ic. geeignet, verhältnißm. sehr günstig zu verkaufen mit 1500 Mk. Anzahl. u. 5jähr. Abzahl. v. 240 Mk. monatl. der Rest stehen bleiben kann. Auch würde ein Grundstück od. sonst. Wertobjekt in Zahlung genommen. Df. H. 459. Exp. Welschenonnenstr. 18, Interieurs, auch für Geschäft, zu vermieten. Alexanderstr. 14, erste Etage per 1. April oder 15. Mai zu vermieten. Bescheid Kasernenstr. 46. Poppelsdorf, 4 Zimm., Küche, Waschl., Stell. ic. ganz od. geth. zu verm. sof. od. f. Mai z. v. Näh. Endenicherstr. 7. Villa Endenicher Allee, "Villa Maria", billig zu verkaufen oder zu vermieten. Herrsch. Besitzung ganz oder getheilt ein großes Hintergebäude zu Wohnungen, mit großer Einfahrt, Hofraum, Hofbrunn, für Schlosser, Schreiner, Wagenbauer ic., oder als Lagerräume. Näheres zu erffragen in der Expedition des General-Anzeigers.

Poststraße 20, eine schöne abgeschl. Etage ganz od. getheilt jetzt oder Mai zu vermieten. Parterre-Wohnung, unmoblirt, 2 geräumige Zimmer, Küche u. Speicher, Wasserl., an linderl. Familie oder alleinst. Herrn oder Dame v. 15. Mai zu verm., Breitestr. 25. Haus Weberstr. 40 ver. 15. Mai zu vermieten event. unter günst. Bedingungen zu verkaufen. Näh. Weberstraße 42 und Kurfürstenstraße 69, 1. Et. Paulstraße 19a, 3 schöne Zimmer an kleine Familie sofort zu vermieten. Josephstraße 34, drei durcheinandergehende Zimmer 2. Et. an stille Einwohner zum 15. Mai zu vermieten. Wenzelgasse 42, zweite Etage, zwei Zimmer, Küche u. f. w. zu vermieten. Mauspfad 5, die zweite Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Waschlüche, zum 1. April oder 15. Mai zu vermieten. Näheres im Hause selbst, 1. Etage. Poppelsdorf, Endenicherstraße 44, Wohnung 3 Zimmer erster Etage nebst Mansarde gleich zu vermieten. Meckenheimerstr. 4, Lagerraum, Werkstätte, Stallung u. Kamin zu vermieten. Königstr. 15, Ladenlokal u. 2. Etage zu verm. Erste Etage von vier Zimmern per 15. Mai zu vermieten, Breitestraße 39b. Schillerstraße 1, Ede Kaffeehaus, große herrsch. erste Etage zu vermieten. Benel. Eine Wohnung von 4 Zimmern mit und ohne Garten zu vermieten. Daselbst auch extra 2 Zimmer zu vermieten. Näheres in Bonn, Hundsgasse 7. 3 Zimmer, Wasserl. u. Manf. p. Mai an eine od. zwei Damen in schönster Lage zu vermieten. Näh. in d. Exp. Kasernenstraße 34, ein Zimmer an 1 oder 2 Pers. gleich zu verm. Schöne Wohnung mit Garten zum 15. Februar zu verm. Auskunst Endenicher, Kapellenstraße 2. Rheindorferstr. 27, neugebautes herrschaftl. Haus mit schönem Garten billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres M. v. H. v. Rheindorferstraße 49. Meckenheimerstraße 50, geräumige erste Etage und Wägenraum des Gartens sofort billigst zu vermieten. Zu besichtigen Nachmittags. Das herrsch. Haus Meckenheimerstr. 45 mit groß. Garten ist billigst zu verkaufen. Näh. i. Danie. Reuterstr. 28, in herrsch. Danie 2-3 Zimmer 1. Et., auch möbl., mit Manf. ic. zu vermieten. Poppelsdorf, Kirchen-Allee, in unmittelb. Nähe der Kirche, 4 Zimm., Manf., Küche ic. für 370 Mk. v. h. zu verm. Näh. Jagdweg 29. Haus Coblenzerstraße 25 zu vermieten. 25 Rhöndorf. Neu gebautes Haus, enthaltend 8 Zimmer, Küche, Vor- und Hintergarten, in der Hauptstraße gelegen, zu verkaufen. Näheres bei H. Schmitz, Exp. in Rhöndorf. Poppelsdorf, Kirchen-Allee, abgeschl. Etagen, jede 5 große Zimmer, Küche, Manf., Zubeh., p. 1. od. 15. Mai zu verm. Näh. Kirchen-Allee 3.

Bekanntmachung.

Die Pläne über die Fischweiden und die Höhenlage der Argelanders, Bismarck-, Goeben- und Wollfeströße liegen vom 26. ds. Mts. bis zum 28. Februar ds. J. in dem hiesigen Rathsaule auf dem Stadtbauamt zu Jedermanns Einsicht offen. Einwendungen sind in dieser Frist bei dem Unterzeichneten anzubringen. Bonn, den 22. Januar 1894. Der Oberbürgermeister, Spiritus.

Gärtner.

verb. 28 Jahre alt, erf. in Obst-, Gemüse-, Blumen- u. Früh-Verdrieherei, auch Landwirthschaft versteht u. sich seiner Arbeit leicht, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, dauernde Stellung. Gest. Df. erbittet G. Garnia, Venndorf a. Rh. bei Coblenz.

Kellnerlehrling und Küchenmädchen

sofort gesucht. Bahnhofstraße 10.

Ein tücht. Gärtner,

gefesten Alters, der die Behandlung der Gartenanlagen, des Gemüsegartens, sowie die Obstbaumzucht und Blumenzucht gründl. versteht, sucht dauernde Stellung. Gest. Df. sub T. 9021. postl. Kölnsdorferstr.

Lehrling

mit adäquater Schulbildung für ein Fabrikgeschäft in der Nähe von Bonn für sofort oder 1. März gesucht. Sofort kleines Gehalt mit Steigerung. Offerten unter S. G. 519. an die Expedition des General-Anzeigers.

Sattler-Lehrling

W. Loeve, Kölnstraße Nr. 21.

Gärtner.

Tüchtiger Gärtnergehülfe mit besten Empfehlungen sucht sofort Stellung. Offerten unter A. W. 901. an die Expedition des Gen.-Anz.

Junge für Hausarbeit gesucht, Hundsg. 1.

Sohn achtbarer Eltern mit guter Schulbildung als Kellnerlehrling

oder ein angehender Kellner mit guten Referenzen für Weinrestauration gesucht. Offerten unter A. G. 31. an die Expedition des Gen.-Anz.

Junge

vom Lande, für Garten- und Feldarbeit gesucht. Kesslich, Bonnetthalweg 269.

Junger Commis

sucht zur weiteren kaufmännischen Ausbildung Volontär-Stelle. Offerten unter P. 66. an die Expedition des General-Anz. Suche für mein Geschäft einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Ollendorff-Wilden, Viehmarkt 7 und 9.

Ein tücht. Knabe,

kathol., aus ordentlicher Familie, welcher Lust hat, das Polieren- und Tapezierer-Handwerk zu erlernen, kann sofort eintreten bei Jakob Verbrand, Ahreweiler.

Schweizer

(Viehwärter), welcher gut reiten kann, zu Lichtmess gesucht. Näheres in der Expedition.

Kaufbursche,

Wenzelgasse 21a.

2 Ackerknechte

und ein Meisterknecht suchen zu Lichtmess Stelle, hier oder auswärts durch Frau Poffart, Brüdergasse 34.

Lehrling,

katholisch, mit guten Schulkenntnissen, der bei seinen Eltern wohnt, zu Ostern auf das Comptoir eines hiesigen Engros-Geschäftes gesucht. Selbstgeschriebene Offerten unter W. 30. an die Exped. des General-Anz. erbeten.

Ein Junge

für gleich gesucht, Restauration Wähler, Kölnstraße 23.

Hilfiger Schweizer

mit langj. best. Reigen, sucht zu Lichtmess in der Nähe von Bonn Stelle. Näh. Vivatsgasse 23.

Niederländische Dampfschiff-Rhederei für Passagiere und Güter. Die durch Siegang unterbrochenen Fahrten werden heute planmäßig wieder aufgenommen. Bonn, 24. Januar 1894. Die Agentur: W. Sturm & Sohn, Expedition-Geschäft.

1 Schlosserlehrling,

der gleich Geld verdient, gesucht. Joseph Augustin, Endenicherstraße 1.

Mehrerlehrling

gesucht. A. Duhr, Bonn.

Ein tücht. Ziegelmeister

sucht die Fabrication von 1-2 Million Ziegelsteine, wofür er mit Ausbrennen, zu übernehmen. Ad. J. Lang, Köln-Nippes, Bonnerstraße 37.

Erfahr. Schlossergehelfen

sucht Max Weiz, Sternstraße Nr. 37.

Eisenbahnfahrten

vom 1. Oct. 1893 ab. Von Bonn nach Köln: 55.18, 5.21, 6.05, *6.36, 7.40, 8.51, 11.14 Morgs., *12.38, 2.01, 4.54 Nachm., 6.35, *7.12, 8.02, 9.15, *10.03 Abends.

Von Siegburg nach Troisdorf:

7.35, 8.51, 8.09, 9.03, 11.16, 12.35, 2.28, 2.57, 5.06, 7.08, 11.00.

Von Troisdorf abwärts:

7.04, 9.23, 11.09, 11.47, 3.12, 3.42, 6.59, 8.56, 9.03, 11.16.

Von Troisdorf nach Benel:

7.46, 7.09, 9.18, 11.32, 12.50, 2.49, 5.20, 7.53, 11.58.

Von Obercaffel nach Bonn:

7.05, 8.15, 10.42, 3.00, 4.26, 6.37, 8.43, 11.00.

Von Obercaffel aufwärts:

7.31, 8.43, 8.57, 10.05, 1.19, 3.11, 5.42, 8.17, 12.23.

Von Obercaffel abwärts:

6.39, 8.59, 10.40, 12.23, 2.48, 4.25, 6.35, 8.22, 8.41, 10.53.

Von Nied.-Dollendorf aufwärts:

7.36, 10.11, 1.25, 3.17, 5.48, 8.23, 12.29.

Von Nied.-Dollendorf abwärts:

6.33, 8.53, 10.30, 2.42, 6.23, 8.15, 10.47.

Von Königswinter aufwärts:

7.41, 8.51, 10.16, 1.30, 3.23, 5.54, 6.57, 8.28, 12.34.

Von Königswinter abwärts:

6.28, 8.48, 10.24, 11.28, 2.37, 6.23, 8.10, 8.34, 10.43.

Von Rhöndorf aufwärts:

7.46, 10.21, 1.36, 3.29, 5.59, 8.34, 12.40.

Von Rhöndorf abwärts:

6.22, 8.42, 10.17, 2.30, 6.16, 8.03, 10.36.

Von Sines aufwärts:

7.52, 10.26, 1.41, 3.34, 6.09, 6.04, 8.39, 12.45.

Von Sines abwärts:

6.17, 8.37, 10.12, 11.21, 2.25, 6.11, 7.58, 10.31.

Von Unkel aufwärts:

7.59, 10.33, 1.48, 3.41, 6.11, 8.46, 12.52.

Von Unkel abwärts:

6.10, 8.50, 10.05, 2.18, 6.04, 7.50, 10.24.

Von Erpel aufwärts:

8.05, 10.39, 1.54, 3.47, 6.17, 8.52, 12.58.

Von Erpel abwärts:

6.04, 8.24, 9.59, 2.12, 5.58, 7.44, 10.18.

Von Ling aufwärts:

8.13, 10.46, 2.01, 3.53, 6.24, 9.00, 1.06.

Von Ling abwärts:

5.58, 8.18, 9.53, 2.06, 5.53, 7.33, 10.12.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Freitag den 26. Januar cr., Vormittags 9 Uhr,

werden im Auktionslokale des Wirthes Schimmel zu Bonn, Kasernenstraße:

1 Theke, sowie verschiedene Mobilien, Defen etc.,

um 9 1/2 Uhr daselbst:

eine Partie Spielsachen, sowie verschiedene Mobilien,

hiernach: eine Partie gute Cigarren

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft.

Der Gerichtsvollzieher, Grünter. Der Verkauf findet bestimmt Statt.

Verkaufs-Anzeige.

Freitag den 26. Januar 1894, Vormittags 9 1/2 Uhr,

werde ich im Auktionslokale des Wirthes G. Schimmel in Bonn, Kasernenstraße 16:

eine Partie Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Ballschuhe in rother und weißer Farbe, in Goldlack,

eine Partie Cognac und Liqueure, Bilder, ein großer Tisch, Regulateur- und Taschenuhren, sowie

7 Mille gute Cigarren; ferner 1 complettes Bett, 1 Kleiderschrank, Kommode, Tische, Stühle etc. etc.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

A. Schafgans, Auctionator, Nemignusstraße 1, erste Etage.

Zwangs-Versteigerung.

Montag den 29. Januar cr., Vormittags 11 Uhr,

werde ich im Saale des Gastwirths Leonhard Thelen zu Rheinbreitbach eine große Partie Pug- und Modewaaren, als:

Seiden- und Sammtband, Plüsch- u. Sammtstoffe, Schleiertüll, Futter-Woll, Trauer-Crep, Futterseide, Hutfedern und Bouquets,

Filzhüte, Hutfaçons u. f. w., ferner 1 Ladentheke, 2 Ladenregale, Tische, Stühle, 1 Mantelofen, 1 Spiegel, Porzellan, Tisch- und Leibwäsche, 1 goldene Damenuhr u. f. w.

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern.

Walther, Gerichtsvollzieher in Vinz.

Zu verkaufen oder zu vermieten

Haus Kölner Chaussee No. 20, enthaltend 10 Zimmer, Küche, Waschlüche, Speicher und Garten, Kanalanfschluß, Wasserleitung, sowie sonstige Bequemlichkeiten, ist billig zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres bei A. P. Stein, Wilhelmstraße 21.

Dienstmädchen

Ein braves zuverlässiges für alle häusliche Arbeit auf Lichtmess gesucht. Victoriastraße 22b.

Kindermädchen

gesucht. Königswinter, Hauptstr. 148.

Table with multiple columns listing train routes and fares. Includes routes like Bonn to Köln, Siegburg to Troisdorf, and various local lines with specific departure times and prices.